

WANHEIMERORTER BÜRGERVEREIN e.V. 1874



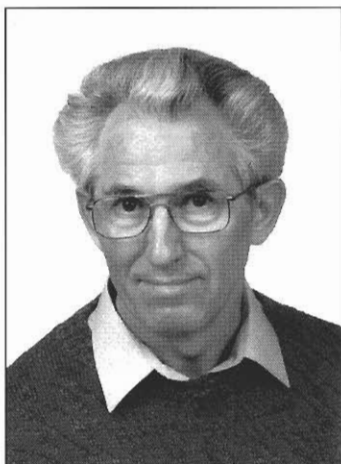
FESTSCHRIFT
ZUM 130-JÄHRIGEN JUBILÄUM
10. OKTOBER 2004

Wo finde ich was?

- Grußwort Werner Halverkamps - 1. Vorsitzender **03**
- Grußwort Pfarrer Peter Wilhelm Keinecke **05**
- Grußwort Pfarrer Jürgen Muthmann **07**
- Grußwort Karlheimz Oehlhof - Ehrenvorsitzender **08**
- Grußwort Karlheinz Sondermann - Kreishandwerksmeister **11**
- Grußwort Rolf Peters - 1. Vorsitzender Verband Duisburger Bürgervereine **13**
- Grußwort Bärbel Zieling - Oberbürgermeisterin **15**
- Wanheimerorter Bürgerverein wird 130 Jahre alt **16**
- Bürgerpreisträger 1994 - 2003 **24**
- Fahrt nach Rüdesheim **27**
- St. Michael in Wanheimerort **30**
- Lageplan Wanheimerort **32**
- Die Hochfelder Rheinbrücke und das Eisenbahntrajekt Rheinhausen **34**
- Festprogramm **37**
- Der Wanheimerorter Bürgerverein e.V. von 1874 - Zahlen - Daten - Fakten **38**
- Alte Schriften aus den Jahren des III. Reiches **40**
- Alte Mitgliedslisten **41**
- Der Vorstand des Wanheimerorter Bürgervereins **42**
- Die Dickelsbach-Siedlung **44**
- Rheinpartie Linz **48**
- Wanheimerort in den Geschichten des "Alten Ohm" von 1840 **49**
- Inserenten-Übersicht **51**
- Auszug aus der "Hamborner Volkszeitung" **53**
- Die Satzungen des Hochfeld-Wanheimerorter Bürger-Vereins von 1890 **54**
- Historische Wanheimerorter Impressionen **60**

GRUSSWORT WERNER HALVERKAMPS

1. Vorsitzender Wanheimerorter Bürgerverein e.V.



Ein Alter von 130 Jahren erreichten noch keine Menschen, aber der Wanheimerorter Bürgerverein e.V. feiert in diesem Jahr ein solches Jubiläum. Um nicht die Gestaltung und Problemlösungen des Ortsteils nur den Politikern zu überlassen, fanden sich engagierte Bürger zusammen und gründeten 1874 einen Verein, der den Namen "Hochfelder Bürgerverein" trug. Der Vereinsname wechselte über 1879 als "Hochfeld Wanheimerorter Bürgerverein" bis im Jahre 1902 der noch heutige Name "Wanheimerorter Bürgerverein e.V." ins Vereinsregister eingetragen wurde. Auch die beiden schrecklichen Weltkriege bedeuteten nie ein Ende des Vereins, sondern unterbrachen nur dessen Tätigkeiten. Nach jedem dieser Kriege fanden sich sofort wieder Bürger, die den Verein wieder aufleben

ließen und sich für ihren Ortsteil einsetzten.

Auch wenn die Aufgaben und deren Lösungen mit den Verantwortlichen und Politikern nicht immer leicht waren und heute noch so sind, setzt sich der Bürgerverein auch in Zukunft für unseren Ortsteil ein. Deshalb danke ich den bisherigen Vorständen für ihre geleistete Arbeit und wünsche dem jetzigen Vorstand noch weiterhin Durchhaltevermögen für ihre Aufgaben und dem Verein nochmals mindestens 130 Jahre Bestehen.

GRUSSWORT DER KATHOLISCHEN GEMEINDE DUISBURG-WANHEIMERORT

Pfarrer Peter Wilhelm Keinecke



Liebe Aktive des Bürgervereins Wanheimerort!

Gerne gratuliere ich Ihnen als katholischer Pfarrer in unserem Stadtteil zu Ihrem 130jährigem Bestehen. Immer freue ich mich, wenn engagierte Bürgerinnen und Bürger in ihrem Lebensbereich gruppenübergreifend und gemeinschaftsstiftend agieren wie Sie.

Darüberhinaus versuchen Sie ja auch die Verbindung zur Vergangenheit für die Menschen herzustellen, zu den Wurzeln unseres Gemeinwesens, und arbeiten gemeinsam an Perspektiven für die Zukunft.

Herzlichen Dank für diese Arbeit auch im Namen meiner beiden Pfarrgemeinden St. Michael und St. Petrus Canisus. Für Ihre weitere Arbeit die besten Segenswünsche!

IMPRESSUM:

WANHEIMERORTER BÜRGERVEREIN e.V. 1874
47055 DUISBURG, DÜSSELDORFER STRASSE 475

REDAKTION:

WERNER HALVERKAMPS / GÜNTER MÜLLERHÖLTGEN / JOACHIM SCHNEIDER /
CRISTL SCHRÖER / HELGA TÖNSHOFF / TANJA ZIEBELL

BILDER WANHEIMERORT:

JOACHIM SCHNEIDER

LAYOUT UND GESTALTUNG:

GÜNTER HOLZHAUER

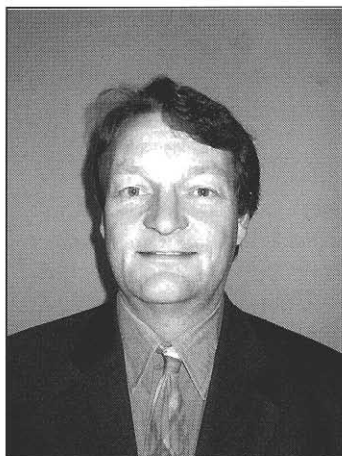
DRUCK:

SCHRÖERS-DRUCK, ESSEN

AUFLAGE: 2000 STÜCK

GRUSSWORT DER EVANGELISCHEN GEMEINDE DUISBURG-WANHEIMERORT

Pfarrer Jürgen Muthmann



Gut dreißig Jahre ist der Bürgerverein älter als unsere Evangelische Gemeinde. Wir können im Jahre 2008 unser 100jähriges Jubiläum feiern. So blicken wir nun schon auf lange gemeinsame Jahre zurück. Ich darf sagen: Christengemeinde und Bürgergemeinde – kein nebeneinander, sondern ein miteinander. Vielfältig sind die Verbindungen zwischen der Evangelischen Gemeinde und dem Bürgerverein. Da sind zunächst viele unserer Gemeindeglieder, die aktiv in beiden miteinander und somit zur Gestaltung Wanheimerorts im positiven Sinne beitragen.

Da sind gemeinsame Aktionen, der Tag der Vereine mag in den letzten Jahre das sichtbarste Zeichen nach außen sein. Aber auch die vielen informativen Gespräche im Hintergrund sind zu beachten.

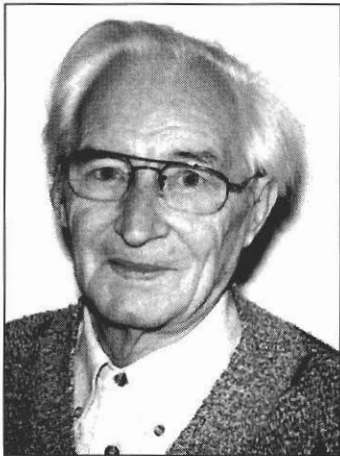
Der Bürgerverein ist ein fester Bestandteil des politischen Lebens in Wanheimerort. Seine Arbeit und sein Einsatz für die Bürger ist unverzichtbar. Gerade sein Bestreben nach Zusammenarbeit mit Kirchen und Vereinen in Wanheimerort, wie ich es unter den Vorsitzenden Schriedels und Halverkamps erlebte und erlebe, machen ihn zu einem Ort der Begegnung.

Das soll auch in Zukunft so bleiben. Denn schließlich liegt uns allen das Wohl unseres Stadtteils am Herzen.

So gratuliere ich im Namen der Evangelischen Gemeinde dem Wanheimerorter Bürgerverein herzlichst zu seinem 130sten Geburtstag. Ich wünsche ihm auch weiterhin von Herzen alles Gute und vor allem Gottes Segen in seiner Arbeit für die Bürger in unserem Stadtteil.

GRUSSWORT KARLHEINZ OEHLHOF

Ehrenvorsitzender



Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger!

Es freut mich, dass Sie sich für unseren Bürgerverein und damit für den Stadtteil Wanheimerort interessieren.

Am 30. März 1874 gründeten einige Bürger den Hochfelder Bürgerverein, denn Wanheimerort war bis 1885 ein Teil Hochfelds und wurde dann eigenständig. Ab 1879 nannte sich der Verein Hochfelder-Wanheimerorter Bürgerverein, um im Jahr 1902 den Namen Wanheimerorter Bürgerverein anzunehmen.

Die Wanheimer Straße zwischen Kultur- und Fischerstraße war die erste Geschäftsstraße. Auf der Rheinseite siedelten sich mehrere Industriebetriebe an. Der nördlich gelegene Rangierbahnhof auf

Wanheimerorter Gebiet existierte vor 1885 und hat bis heute den Namen Hochfeld-Süd behalten. Mit der Einrichtung der Straßenbahn wurde die Düsseldorfer Chaussee zur Mittelachse in Wanheimerort. Entlang der Kulturstraße und im nördlichen Teil der Düsseldorfer Chaussee siedelten sich weitere Industriebetriebe an.

Anfänglich wohnte die Bevölkerung in eigenen Häusern oder privat zur Miete. Dann suchten die Industriefirmen, nicht nur aus Wanheimerort, Wohnraum für ihre Mitarbeiter und kauften im großen Stil Flächen auf, um darauf Wohnungen zu bauen. Dem schlossen sich Wohnungsbaugesellschaften an. Der Zuzug von Bewohnern war enorm und bald waren es über 23.000. Das hatte zur Folge, dass der Zusammenhalt fehlte und der Bürgerverein keine Resonanz hatte. Es gründeten sich kirchliche Vereine, Sport-, Gesang-, Karneval-, Schützen- und andere Vereine. So schuf man neben dem Bürgerverein die Interessengemeinschaft Wanheimerorter Vereine und deren Präsident Georg Mann sowie sein Vertreter Kurt Schriedels versuchten durch jährliche Feste auf dem Michaelsplatz die Menschen für Wanheimerort zu begeistern.

Im Osten ist die Stadtteilgrenze der Kalkweg. Allerdings verlor Wanheimerort um 1950 eine Fläche zwischen Pregelweg, Dickelsbach und Wedauer Straße an den Stadtteil Wedau.

Der derzeit größte Arbeitgeber Wanheimerorts, die Städtischen Kliniken, hat sich, obwohl er in Wanheimerort liegt, den Namen Wedau-Kliniken zugelegt nach der Jugendherberge,

die auch auf Wanheimerorter Gebiet liegt und sich Jugendherberge Wedau nennt. Unter dem Vorsitz von Kurt Schriedels wurden Autobusfahrten zu vielen Zielen durchgeführt, damit die Mitglieder und Bürger sich kennenlernten.

Der Wanheimerorter Bürgerverein hat für den Stadtteil einiges erreicht. So wurde verhindert, dass die Straße "Zu den Rehwiesen" Zufahrt zu dem Klinikum wurde und als Anwohnerstraße erhalten blieb. Der "Hermann-Löns-Weg" blieb als Lindenallee erhalten, weil ein Abwassersammler durch den Einspruch des Bürgervereins unter der Straße durchgepreßt wurde. Auch die Lärmschutzwand an der Ostseite der A 59 wurde auf Betreiben des Bürgervereins errichtet wie auch die Hochlage der Stadtbahn in der Düsseldorfstraße verhindert wurde. Die Streckenführung der Autobuslinien 934 und 944 durch Wanheimerort folgte auf Betreiben des Bürgervereins.

Viele andere Dinge wie das Aufstellen von Containern, das Absenken von Gehwegen an Straßeneinmündungen und das Anlegen und Pflegen von Grünflächen wurden angeregt. So gehen sehr viele Verbesserungen in Wanheimerort auf die Mitarbeit des Bürgervereins zurück.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei uns in Wanheimerort und grüße Sie recht herzlich.

Bürgerpreis 2002 ging an Karl Oehlhof

Karl Oehlhof (m.) heißt der diesjährige Träger des Wanheimerorter Bürgerpreises. Am Sonntag war Bürgermeisterin Monika Busse, links neben ihm, eigens zu seiner Ehrung ins Kleingärtner-Heim Fuchspfad gekommen. Oehlhof hat sich nach Ansicht des Bürgervereins, der den Preis vergibt, um die örtliche Siedlergemeinschaft Am Tannenhof und damit um Wanheimerort verdient gemacht. Unser Bild zeigt den Preisträger im Kreise seiner Vorgänger. Ganz links im Bild der Vorsitzende des Bürgervereins, Werner Halverkamps.

WAZ-Bild: Engel



GRUSSWORT KARLHEINZ SONDERMANN

Kreishandwerksmeister & Schirmherr



Bürgerschaftliches Engagement ist ein unverzichtbarer Stützpfiler von Staat und Gesellschaft. Gerade jetzt, wo die öffentlichen Kassen leer sind und Bund, Länder und Gemeinden sich gezwungen sehen, immer mehr Aufgaben in die Eigenverantwortung der Bürger zurückzugeben, wird uns diese Tatsache eindringlich bewußt.

Aber schon immer gab es auch bei uns in Duisburg Menschen, die sich dem Gemeinwohl verschrieben haben – wie die Mitglieder des Wanheimerorter Bürgervereins, der in diesem Jahr sein 130jähriges Bestehen feiert. Er wurde im Jahre 1874 – damals noch als "Hochfelder Bürgerverein" – unter Vorsitz des Schneidermeisters Wilhelm Hoever gegründet. Dass ein Handwerksmeister an der Spitze dieser Initiative stand, kam sicher nicht von ungefähr. Denn zum einen hat das bürgerschaftliche Engagement gerade auf kommunaler

Ebene im Handwerk eine uralte Tradition. Und zum anderen war das Handwerk durch die Einführung der Gewerbefreiheit in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ohnehin landauf, landab in hohem Maße mobilisiert. Denn es ging um nicht mehr und nicht weniger als um die Sicherung seiner blanken Existenz.

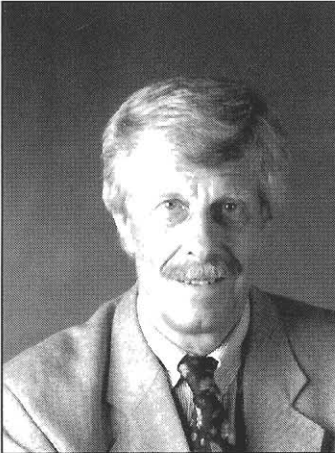
Im Hochfelder- bzw. Wanheimerorter Bürgerverein schlossen sich jedoch nicht nur Handwerker zusammen, sondern engagierte Bürger unterschiedlicher Berufsgruppen, um sich der großen oder kleineren Alltagssorgen ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger anzunehmen und die Entwicklung ihres Stadtteils voranzutreiben. Viele positive Maßnahmen und Investitionen sind der aktiven Beteiligung des Bürgervereins mitzuverdanken – zum Beispiel die Hochbahn der Straßenbahnlinie U 79, der Ausbau der Fischerstraße zur Basarstraße, der Einbau eines unterirdischen Containers auf dem Michaelsplatz oder die Planung des auf dem Platz gelegenen Stadtcafés.

In der Arbeit des Bürgervereins Wanheimerort manifestiert sich jene Grundhaltung, die wir heute mehr denn je brauchen: die Bereitschaft zur Übernahme von Mitverantwortung für das Gemeinwohl und zu einem nachbarschaftlichen Miteinander und Füreinander, ohne dass wir in unserer Gesellschaft künftig nicht mehr auskommen werden. Denn ein wachsender Anteil unserer Bevölkerung lebt allein, kann sich nicht auf die Zuwendung von Angehörigen stützen.

Sehr gern habe ich die Schirmherrschaft über das Jubiläum übernommen. Ich gratulieren allen, die sich in den zurückliegenden Jahrzehnten um die Arbeit des Vereins und damit auch die Entwicklung des Stadtteils Wanheimerort verdient gemacht haben, von ganzem Herzen zu diesem "runden" Geburtstag und wünsche der Bürgergemeinschaft auch für die kommenden Jahrzehnte weiterhin viel Glück und Erfolg bei allen Aktivitäten!

GRUSSWORT ROLF PETERS

1. Vorsitzender des Verbandes Duisburger Bürgervereine



Seit 130 Jahren besteht der Wanheimerorter Bürgerverein e.V. Zu diesem großartigen Jubiläum gratuliere ich im Namen des Verbandes Duisburger Bürgervereine, aber auch persönlich, sehr herzlich. Am 30. März 1874 von Schneidermeister Wilhelm Hoever als Hochfelder Bürgerverein gegründet, erfolgte am 7. Oktober 1902 die Umbenennung in "Wanheimerorter Bürgerverein".

Das vielfältige Wirken des Wanheimerorter Bürgervereins macht den ausgeprägten bürgerschaftlichen Einsatz in unserer Stadt deutlich und stellt für die Stadt und ihre Bürger ein unverzichtbares ehrenamtliches Engagement dar. Dieser Einsatz ist nur durch den fest verwurzelten Gemeinschaftsgeist der Vereinsmitglieder und durch das lebendige Miteinander in Ihrem Verein möglich.

Den beispielhaften Einsatz für den Ortsteil Wanheimerort hat der Verband Duisburger Bürgervereine im Jahre 1995 mit der Verleihung des Bürgerehrenwappens an den ehemaligen 1. Vorsitzenden und heutigen Ehrenvorsitzenden Ihres Vereins, Herrn Karlheinz Oelhof, gewürdigt.

Zur Besserung der Wohn- und Lebensbedingungen in Wanheimerort gehört auch die kritisch-faire Auseinandersetzung mit den Verantwortlichen in Verwaltung und Politik. In so manche Entscheidung der Stadt fließen daher Hinweise und Anregungen des Wanheimerorter Bürgervereins mit ein. Insbesondere die sich immer weiter leerenden Kassen der öffentlichen Hände machen deutlich, dass manches aus der unmittelbaren Verantwortung der Kommunen ausscheiden muss, während gleichzeitig die Bedeutung des bürgerschaftlichen Engagements in Vereinen und Verbänden steigt.

Selbst der Bundespräsident hat öffentlich das ehrenamtliche, bürgerschaftliche Wirken für unsere Gesellschaft gewürdigt. Dem kann ich mich nur anschließen und wünsche dem sympathischen Wanheimerorter Bürgerverein, seinem Vorstand unter Leitung von Werner Halverkamps und seinen Mitgliedern weiterhin Ideenreichtum, Kraft und Stehvermögen, um das bisher zum Wohle Ihres Ortsteiles und unserer Stadt gezeigte Engagement zu festigen und gegebenenfalls noch auszuweiten.

Verbinden möchten wir unsere Glückwünsche mit einem herzlichen Dankeschön für die gute und kameradschaftliche Zusammenarbeit zwischen Ihrem Bürgerverein und unserem Stadtverband.

Für die im Rahmen des 130-jährigen Jubiläums geplanten Feierlichkeiten wünsche ich den Verantwortlichen des Wanheimerorter Bürgervereins gutes Gelingen und regen Zuspruch aus der Bevölkerung.

GRUSSWORT BÄRBEL ZIELING

Oberbürgermeisterin der Stadt Duisburg



Sein 130-jähriges Bestehen feiert der Wanheimerorter Bürgerverein von 1874 e.V. in diesem Jahr. Im Namen der Stadt Duisburg gratuliere ich herzlich zu diesem bedeutenden Vereinsjubiläum und übersende den Mitgliedern des Bürgervereins und den Bürgerinnen und Bürgern von Wanheimerort herzliche Grüße aus dem Rathaus am Burgplatz. Ich freue mich über die reiche bürgerschaftliche Tradition, die das diesjährige Jubiläum und die 130-jährige Vereinsgeschichte dokumentieren.

Zu Beginn des Jahres 1874 wurde die Rheinbrücke zwischen Hochfeld und Rheinhausen für den allgemeinen Personenverkehr freigegeben, nachdem wenige Wochen zuvor die ersten Züge der Rheinischen Eisenbahngesellschaft über das neue Bauwerk gerollt waren; ein wichtiger Brückenschlag, der auch unter militärischen Gesichtspunkten di-

skutiert und geplant wurde. So mußten die Pfeiler der Brücke mit Minenkammern und die Türme mit Schießscharten versehen werden. Der Brückenschlag mag den Bürgerinnen und Bürgern in Hochfeld und Wanheimerort wie ein Signal erschienen sein. Mit der Beschaulichkeit überschaubarer Strukturen und der unmittelbaren Nachbarschaft war es mit der neuen Brücke und der fortschreitenden Industrialisierung wohl endgültig vorbei.

Wahrscheinlich hat auch dieses Ereignis wie eine Initialzündung dazu beigetragen, dass sich 74 Bürger kaum drei Monate später unter Vorsitz von Schneidermeister Hoever zum "Bürgerverein Hochfeld" zusammenschlossen, um in einer sich dynamisch wandelnden Welt Verlässlichkeit, Heimatverbundenheit, Gemeinsinn und andere bürgerschaftliche Tugenden pflegen. Nicht ohne Grund prangt die alte Rheinbrücke ja noch heute als Emblem auf dem Briefbogen des Vereins. Seit 1902 firmiert er als "Wanheimerorter Bürgerverein". Diese Tugenden aber hat er über 130 Jahre Vereinsgeschichte gestärkt und gepflegt und sich so zu einem Eckpfeiler bürgerschaftlichen Lebens unserer Stadt entwickelt. Es entspricht dieser Rolle nur konsequent, dass der Verein mit rund 450 Mitgliedern zu den großen Bürgervereinen Duisburgs zählt.

Ich danke dem Wanheimerorter Bürgerverein von 1874 e.V. für seine verdienstvolle Arbeit und den konsequenten Einsatz für die Belange der Bürgerinnen und Bürger, mit dem der Verein konstruktiv Bürgerinteressen bündelt und sich als erfolgreiches Sprachrohr seiner Mitglieder erweist. Ich hoffe, dass es dem Verein auch künftig gelingt, Stetigkeit im Wandel zu verkörpern und wünsche dem traditionsreichen Jubilar eine gute Zukunft.

Ein seltenes Jubiläum:

WANHEIMERORTER BÜRGERVEREIN WIRD 130 JAHRE ALT RÜCKSCHAU UND AUSSICHT

Wir berichten niemandem etwas Neues, wenn wir daran erinnern, daß der Wanheimerorter Bürgerverein von 1874 e.V. sich selbst zu seinem 125jährigen Jubiläum ein schönes Geburtstagsgeschenk gemacht hat: Einige seiner Mitglieder haben aus diesem Anlaß ein Buch verfaßt, das es bis heute noch zu kaufen gibt. Man frage den Vorstand. Es ist keine Selbstbeweihräucherung, wenn wir, indem wir an dieses Buch erinnern, heute feststellen, dass es die umfangreichste Darstellung ist, die je über unseren Stadtteil verfaßt wurde. Damals haben Kurt Schriedels - der Erste Vorsitzende aus jener Periode und die treibende Kraft - ferner Rita Vogedes, Karl-Heinz Lindner und Günter Müllerhöltingen viele Einzelheiten aus alter und neuer Zeit zusammengetragen. Das wird man auch heute noch mit Gewinn nachlesen können.

Anlaß, dieses Buch zu schreiben, war das, 125jährige Jubiläum des Bürgervereins. Natürlich haben wir damals auch über uns geschrieben, jedoch haben wir uns in vielen Einzelheiten beschränkt. Zum einen gab es Platzgründe, zum anderen sollte die Selbstdarstellung des Bürgervereins nicht im Vordergrund stehen, sondern eben unser Stadtteil insgesamt.

Der Leser bemerkt es leicht: Wir wollen heute das eine oder andere Detail nachholen. Das wiederum möge sich niemand als unproblematisch vorstellen, weil wir in der Vergangenheit kramen müssen. Schon der erste Weltkrieg bewirkte praktisch ein Ruhen der Vereinstätigkeit, das sich allerdings immerhin bis etwa in das Jahr 1925 erstreckte. Der zweite große Krieg bewirkte viel tiefere Einschnitte in das Vereinsleben. Ja, schlimmer noch: schon ab dem Jahre 1935 stehen uns praktisch keine Aufzeichnungen mehr zur Verfügung. Aber nun doch hübsch der Reihe nach:

Der 30. März 1874 ist das effektive Datum der Vereinsgründung. Das können wir in einem Heft nachlesen, das der Konrektor i.R. Heinrich Niepoth im Jahre 1936 in Erinnerung an das 60jährige Vereinsbestehen verfaßt hat. Hierin hat er die Geschichte des gesamten Ortsteils festgehalten. Wer wollte heute noch ermitteln, worauf die Verspätung um immerhin zwei Jahre beruht?

Diese verspätete Festschrift enthielt unserer Kenntnis nach zum ersten Male eine umfassende Darstellung der Geschichte unseres Ortsteils und die Geschichte des Bürgervereins. Lehrer Niepoth hat es 1936 verfaßt, und

wenn wir sehen, wie „schön“ es mit dem Hakenkreuz verziert ist, so können wir heute nur im Dunkeln tappen, ob der erwähnte Verfasser seine dankenswerte Geschichtsschreibung aus freier Entscheidung mit dem Symbol des Nationalsozialismus versehen hat, oder ob wir davon ausgehen müssen, man habe ihn unter Druck gesetzt.

Nur wer die Methoden der damaligen Machthaber miterlebt hat (und sei es nur als kleiner Pimpf), der kann sich ausmalen, wie leicht jemand damals ins Fettnäpfchen treten konnte, wenn er sich als nicht hinreichend linientreu erwies. Solche Fettnäpfchen standen damals überall und für jedermann parat, der beispielsweise solche historischen Aufzeichnungen verfaßte. Das galt insbesondere für einen Lehrer, dem „die Jugend anvertraut“ war. Dieser Floskel bediente man sich damals besonders gern.

Wenn uns also die Schrift des Herrn Niepoth als weitgehend frei von Lobhudeleien zugunsten der damaligen Machthaber erscheint, so spricht vieles dafür, dass ihm der Tanz auf dem Drahtseil gelungen ist. Ob der Verfasser selbst in einem letzten, zusammenhanglos angefügten, nur fünf Zeilen langen Absatz freiwillig ein Lied auf die Stadt, das Vaterland und den „Führer“ gesungen hat? Dieser eine Absatz paßt so gar nicht zum übrigen Text der Schrift.

Warum wir uns so eingehend mit Lehrer Niepoth's Schrift befassen? Ganz einfach: sie ist die Grundlage all dessen, was wir heute aus der älteren

Geschichte unseres Bürgervereins darstellen können. Akten aus jener Zeit? Fehianzeige! Wir jedenfalls besitzen aus der Zeit der Vereinsgründung bis zur Festschrift des Lehrers Niepoth nicht ein Stück Papier. Also sind wir auf unseren Schulmeister angewiesen. Aber auch er berichtet uns, dass die Akten aus der Zeit vor 1921 damals schon vernichtet waren und führt als Grund an: Plünderung im Vereinslokal durch Spartakisten.

Der Verein ist am 30. März 1874 als Hochfelder Bürgerverein unter dem Vorsitz des Schneidermeisters Wilhelm Hoever gegründet worden. Aber: nicht etwa mitten in Hochfeld, sondern schon mit Tendenz zu Wanheimerort, nämlich auf der Wörthstraße. Das wird man gewiß zunächst als einen Zufall ansehen müssen.

Übrigens waren beide Stadtteile, also Hochfeld und Wanheimerort, damals noch unter dem Begriff "Feldmark" zusammengefaßt. Viele der zunächst 74 Mitglieder müssen bereits aus Wanheimerort gekommen sein, denn sonst wäre nicht erklärbar, dass – inzwischen unter dem Vorsitz von Josef Gies – schon 1879 der Vereinsname geändert wurde in „Hochfeld-Wanheimerorter Bürgerverein“. Für ein Obergewicht Wanheimerorter Bürger spricht auch die Tatsache, dass das Vereinslokal an die Wanheimer Straße/Ecke Fischerstraße verlegt wurde. Das ist freilich kein Wunder, denn der Vorsitzende von 1879 bis 1902 war der Inhaber dieser Gaststätte; er hieß Josef Borgartz.

Ab dem Jahre 1905 bis zum Ausbruch des ersten Weltkrieges führte Felix Weber, ein Buchhalter, den Verein. Das Jahr 1902 brachte eine weitere Namensänderung, nämlich in jenen Namen, den der Verein seither unverändert fortführt: Wanheimerorter Bürgerverein von 1874 e.V.

Die Währungsumstellung des Jahre 1923 brachte neben anderen Ereignissen eine Festigung der wirtschaftlichen Grundlagen im Ruhrgebiet. So kann es nicht überraschen, dass am 21. Oktober 1925 in der Gaststätte von Hugo Kahlen Im Schlenk der Verein wieder ins Leben gerufen wurde.



Von 1914 bis 1925 gab es keine Vereinstätigkeit. Für die eigentliche Kriegszeit ist das nicht verwunderlich, aber dass die Pause gleich bis zum Jahr 1925 dauerte, mag überraschen. Wer freilich die Geschichte des Duisburger Spielvereins gelesen hat, kann dort nachlesen, wie gefährlich damals ein abendlicher Ausgang werden konnte. Vielleicht hielten die Ehefrauen ihre Männer deshalb abends lieber zu Hause, statt sie zu Vereinsversammlungen ziehen zu lassen.

Vorsitzender wurde zunächst der Polizeimajor i.R. Heinrich Gathmann; schon im folgenden Jahr übernahm der Apotheker Heinrich Behrens die Vereinsspitze. Rund 10 Jahre hat er den Vorsitz im Verein geführt, bis dann im Jahre 1935 - zwei Jahre nach der „Machtübernahme“ - die Wege des Vereins neuerlich im Sande verlaufen.

Aus Konrektor Niepöth's Schrift können wir zusammenfassend berichten, dass der Bürgerverein damals einen großen gesellschaftlichen Einfluß

gehabt haben muß. Immer wieder ist davon die Rede, dass wichtige Entscheidungen, die den Ortsteil betreffen, vom Bürgerverein mitgestaltet worden sind: Die Schaffung und Unterhaltung des Marktes auf dem Michaelplatz, die Führung der Straßenbahn nach Wanheim (über die Fischerstraße? über die Kulturstraße?), die Einrichtung eines öffentlichen Brausebades, die Einrichtung und Anlage der Eisenbahn-Haltepunkte. Bei der Gestaltung der DVG-Fahrpreise hat man kräftig mitgemischt. Und im „Central-Bürgerverein“, also dem Vorläufer des heutigen Verbandes der Bürgervereine, hat der Vorstand augenscheinlich ein ernstes Wort mitgesprochen.

Indem Niepoth's Festschrift viele und gut besuchte Feste erwähnt, wird deutlich, dass der Verein offenbar auch eine gewichtige gesellschaftliche Position eingenommen hat. Solche Veranstaltungen waren wohl auch deshalb gut besucht, weil den Menschen zum Glück das Fernsehgerät fehlte. Erkennen Sie die Doppeldeutigkeit dieses Satzes?

Mit dem Jahr 1934 enden, soweit für uns erkennbar, die Aktivitäten des Vereins. Wir kennen die Gründe hierfür nicht. Gab es wirklich „Druck von oben“? Oder waren die Mitglieder zu der Überzeugung gekommen (oder gebracht worden?), es bedürfe niemand mehr des Beistandes eines Bürgervereins? Oder fand sich einfach niemand mehr, der hoffen konnte, gegenüber einer übermächtigen,

durch „die Partei“ infiltrierten Verwaltung eine eigene Meinung durchsetzen zu können? Sie sehen: wir können nur die Fragen stellen. Eine verbindliche Antwort vermögen wir nicht zu geben. Vielleicht sind mehrere der oben angeführten Gründe zusammengekommen. Fakt ist: Bis zum Ausbruch des zweiten Weltkrieges im Jahre 1939 sind uns keine Aktivitäten des Vereins bekannt. Und dass wir danach – bis weit nach Kriegsende – ebenfalls nichts erfahren konnten, wird niemanden überraschen. Es wird sich wohl in der Tat kein Vereinsleben abgespielt haben. Wir werden dies als Fakt hinnehmen müssen und überspringen daher zwangsläufig die Jahre der Kriegsvorbereitung, die naturgemäß mit einer wirtschaftlichen Blüte verbunden waren, ferner die schreckliche Kriegszeit und die entbehrungsreichen ersten Nachkriegsjahre.

Jedermann weiß, dass am 20. Juni 1948 in Deutschland ein Großereignis stattfand: Die Währungsreform. Noch heute ist es geradezu unfaßbar, wie sich die Nation - ein jeder mit 40,- DM ausgestattet, einige Wochen später gab es nochmals 20,- DM - zusammenriß. Einen vergleichbaren Ruck- im Kleinformat - muß es im Bürgerverein gegeben haben. Der Eisenwarenhändler Adolf Bonn von der Düsseldorfer Straße wird uns plötzlich als neuer Vorsitzender bekannt. Acht Jahre lang hat er den Verein geführt. Als er sich beruflich neu orientierte und dabei die Grenzen Wanheimerorts (wenn auch nur um ein paar Meter)

verließ, trat an seine Stelle der Malermeister Hildebert Fettweis, der den Verein dann die erstaunliche Strecke von 14 Jahren, also bis zum Jahre 1970 geführt hat. Bei der Regelung der Satzungsformalitäten wurde er streng an die Hand genommen durch den regelkundigen Kurt Harlinghaus. Stark 150 Mitglieder zählte der Verein damals.

Da lebte der Verein plötzlich wieder richtig. Der Verfasser dieser Zeilen besinnt sich, daß im Jahre 1964 Hildebert Fettweis in Begleitung des Geschäftsführers Kurt Harlinghaus bei ihm anklopfte und - mit spontanem Erfolg - um Eintritt in den Bürgerverein bat.

Wenn wir buchhalterisch korrekt sein wollten, so müßten wir einfügen, daß - jedenfalls in der damaligen britischen Zone - durch eine Militärregierungsverordnung alle Vereine formell aufgelöst wurden, aber mit Genehmigung der damaligen Obrigkeit alsbald neu gegründet werden durften (oder mußten). Unter diesem strengen Aspekt wäre der Turnverein von 1848/99 auch nicht mehr der, als der er im vorletzten Jahrhundert gegründet worden ist. Lassen wir doch diese Spitzfindigkeiten und fragen lieber, wie es danach weiterging.

Inzwischen war der Wiederaufbau in vollem Gange, in Deutschland, auch in Duisburg und ebenso in Wanheimerort. Der Verkehr auf der Düsseldorfer Straße war bei der ursprünglichen Straßenbreite nicht mehr zu bewältigen. Es war eine Radikalkur angesagt: Die teilweise noch aus den 1850er

Jahren stammende Bebauung mußte zugunsten der Straßenverbreiterung mit einem in Straßenmitte geführten Gleiskörper weichen. Einige Jahre später schon hatte man die Straßenbahn (Linie 9 und Linie D) zur Stadtbahn hochgehuldet. Und so etwas „Großartiges“ gehörte in den Augen der Verantwortlichen bei der Stadt und bei der DVG nicht in die Tieflage, auch durfte sie beileibe nicht mehr ebenerdig verbleiben. Wenn man so viel Geld in die Verkehrsanbindung für die Vororte investierte, dann war die Hochlage angesagt. Jedermann sollte sehen, was für eine „großartige“ Streckenführung der neuen Stadtbahn eingeräumt und beschert wurde. Ja, es wäre für Wanheimerort wirklich eine „schöne Bescherung“ geworden! Aber man hatte die Rechnung ohne den Bürgerverein und ohne seinen im Jahre 1970 berufenen streitbaren Vorsitzenden Anton Fabian gemacht. Es war eine der größten Leistungen eines Bürgervereins, die aberwitzigen Pläne der Stadtverwaltung, die Stadtbahn in Hochlage zu bauen, zum Scheitern gebracht zu haben.

Dabei versprach die DVG den Bürgern, um die Hochlage schmackhaft zu machen, technische Wunderdinge. Zur Geräuschkämpfung sollten nicht mehr Eisenräder auf Eisenschienen laufen, sondern der neueste Stand der Technik beschere uns Plastikräder. Natürlich absolut geräuschlos! Wir haben solche Versprechungen als das entlarvt, was sie in Wahrheit waren: Blech.

Nachdem also die Hochlage „vom Tisch“ war, versprach die Stadtverwaltung uns alsbald die Tiefloge - also Tunnellage - zu vollenden. Es sei nur noch ein kleiner Haken zu beseitigen: Es stehe noch nicht genau fest, wie die Trasse in Richtung Norden (ab Kulturstraße) verlaufen sollte, also zur Stadtmitte hin. Vorerst also solle es bei der ebenerdigen Trassenführung verbleiben. Vorerst...? Der jetzige Zustand besteht „erst“ seit drei Jahrzehnten. Sollten wir in weiteren 30 Jahren über dieses Thema noch einmal zu sprechen haben, so werden wir keine Veränderungen gegenüber dem Jahr 1970 feststellen. Da gehen wir jede Wette ein.

An einem weiteren für Wanheimerort großartigen Projekt konnte der Bürgerverein beratend mitwirken: Die damals noch uneingeschränkt dem Straßenverkehr gewidmete Fischerstraße wurde - jedenfalls in ihrem östlichen Teil, also zwischen Gärtnerstraße und Düsseldorfer Straße - fußläufig ausgebaut, sehr zur Freude der (meisten) Geschäftsleute und ihrer Kunden. *Wenn damals der Begriff Basarstraße* aufkam, so waren sich die Benutzer dieses Wortes damals gewiß nicht darüber im klaren, dass dieser Begriff heute zumindest eine doppelsinnige Bedeutung erlangt hat.

Auf Fabian's Amtszeit folgte eine ruhigere Periode. Dafür garantierten die Persönlichkeiten der Vorsitzenden. Zunächst war es unser derzeitiger Ehrenvorsitzender. Er stammte aus der Tannenhofsiedlung und war ein Mann

des Ausgleichs, nämlich unser Kurt Oehlhof.

Im Jahr 1972 ließ Hans Görtz sich zum Ersten Vorsitzenden berufen. Er war Ratsherr, Städtältester und Träger des Stadtrings. Diese ihm seitens der Stadt Duisburg zuteil gewordenen Ehrentitel sprechen im höchsten Maße für seine Loyalität allen Wanheimerorter Bürgern gegenüber. Ein jeder bestätigte, daß die - zwangsläufige - Tatsache seiner Zugehörigkeit zu einer politischen Partei auf seine unparteiische Amtsführung nicht den geringsten Einfluß genommen hat. In seine Amtsperiode fielen die Vorbereitungen für die Abschaffung eines der größten Verkehrshindernisse auf Duisburger Boden: Es war der Brückenschlag über den Kultushafen. Hans Görtz und auch nachfolgenden Vorständen ist es zu danken, daß wir auf die Führung der Zuwegungen zur Brücke in der Planungsphase kräftig haben Einfluß nehmen können.

Mit dem Jahre 1976 übernahm Hans Driesen das Vereinskommmando - immerhin auch auf sechs Jahre. In seine Amtszeit fiel die Installation der Stadtteil-Zeitungen. Hier bemühte unser Vorsitzender sich, durch solche Zeitungen die Ereignisse in unserem Ortsteil, aber auch geschichtliche Betrachtungen, einem größeren Publikum näher zu bringen. Auf Dauer freilich drifteten die Interessen des Vereins und die der Zeitungsmacher auseinander, so daß eine langfristige Zusammenarbeit nicht möglich war.

Dann, wieder auf die schier endlo-

se Periode von zehn Jahren, riefen die Mitglieder Karlheinz Oehlhof an die Spitze des Vereins, also von 1982 bis 1992. Er war ein Mann des Ausgleichs. Seine Heimat war die Tannenhof-Siedlung; den dortigen Siedlerverein führte er schon seit vielen Jahren. Weiter unten ist in anderem Zusammenhang mehr über ihn zu lesen.

Nach ihm trat ein Mann an die Spitze des Vereins, der schon seit 1982 den Posten des Zweiten Vorsitzenden mit Engagement bekleidet und sich für viele Jahre gleichermaßen für den Bürgerverein und für seine Freunde aus der Freiwilligen Feuerwehr eingesetzt hatte. Er war ein Mann, der in seiner Bescheidenheit immer auf seine Herkunft aus dem Handwerkerstand hinwies. Er wußte seine Anliegen mit beachtlichem rhetorischem Geschick durchzusetzen. Das heißt nun nicht, dass er nicht auch die Ansichten und Standpunkte seiner Mitglieder hätte gelten lassen. Letztlich freilich behielt er mit seinem Standpunkt meist die Oberhand und - wie sich regelmäßig herausstellte - behielt er damit meist auch Recht.

Im Recht blieb er auch mit seinem Pessimismus gegenüber visionären Ankündigungen seitens der Stadt Duisburg, wenn es um großzügige planerische Veränderungen Wanheimerorts ging. In der Tat auch hier: meist wurde aus angekündigten Reformen am Ende nur eine kleine Änderung. Aber auch dabei konnte der Bürgerverein ein kräftiges Wort mitreden. Das beweist übrigens die gute Zusammenar-

beit des Bürgervereins mit den Stadtspitzen.

In Schriedel's Amtszeit fiel die Zeit schwächelnder öffentlicher Kassen, so dass es Spektakuläres in positiver Hinsicht sonst nicht zu vermelden gibt. Gleichwohl war die Verschönerung und Sauberhaltung des Michaelplatzes eines der Herzensanliegen des Kurt Schriedels. Nach einer 10jährigen Amtszeit übergab er im Jahre 2002 das Zepter an Werner Halverkamps.

Auch er war schon einige Jahre als Zweiter Vorsitzender tätig gewesen, ehe er das Amt des Ersten Vorsitzenden übernahm. Damals war schon klar, daß seine Amtszeit mit der Schwäche der öffentlichen Haushalte belastet sein werde. Umso verantwortungsvoller ist seine Amtsperiode; es gilt hauptsächlich, auf die Veränderungen, die fast überall Einschränkungen sind, mit den bescheidenden Möglichkeiten eines Bürgervereins zu reagieren. Aber auch in der Beschränkung bieten sich Anreize. In seiner Amtszeit wurde am Michaelsplatz wenigstens ein Teilbereich vollendet: Die großen, wenig ansprechenden Müllcontainer wurden durch eine halbunterirdische Müllschluckeranlage ersetzt. Aber hier gilt: die ganze Anlage ist so gut wie das Publikum, das sie beschickt. Und dessen Methoden sind leider nicht immer die feinsten.

Zwei der hervorstechenden sichtbaren Ereignisse in Halverkamps Amtszeit sollen werden: Die Errichtung eines gläsernen Cafes mit Toilettenanlagen auf dem Michaelplatz. Ähnliches

kann man heute schon auf dem Hochfelder Brückenplatz in Augenschein nehmen. Damit werden Gebäulichkeiten umgelegt, die den Wanheimerortern schon seit langem ein Dorn im Auge sind.

Sodann wird es die Errichtung eines Pflegeheims durch die Arbeiterwohlfahrt sein. Es wird an einer Stelle stehen, wo es schon seit über einem halben Jahrhundert nur eine Ödfläche gegeben hat, die bestenfalls durch einen Gebrauchtwagenhändler genutzt wurde. Dieses Bauvorhaben wird im verkehrsmäßigen Mittelpunkt unseres Ortsteils stehen, nämlich dort, wo „Im Schlenk“ auf die Düsseldorfer Straße

trifft. Wir werden beobachten, ob es aus unserer Sicht bei der Detailplanung Bedenken gibt, und ob wir Anregungen geben können. Unser erster Eindruck: Es läßt sich gut an. Soweit unser Ausblick in die nähere Zukunft.

Aber nochmals - unter einem anderen Aspekt - zurück in die Vergangenheit: Erstmals im Jahre 1994 vergab der Wanheimerorter Bürgerverein einen durch ihn geschaffenen Bürgerpreis, um damit Personen oder Institutionen zu ehren, die sich um unseren Ortsteil - meist in stiller Arbeit - verdient gemacht haben.

Günter Müllerhöltgen



Bürgerpreisträger 1994 - 2003

1994 FÖRDERVEREIN BAUSPIELPLATZ

Die Mitglieder des Fördervereins haben durch persönlichen und finanziellen Einsatz eine sinnvolle Spielmöglichkeit für Wanheimerorter Kinder und Jugendliche geschaffen. Hier können die Kinder und Jugendlichen technische Fertigkeiten unter sachkundiger Anleitung erwerben. Der Bauspielplatz ist auf der Fuchsstrasse beheimatet und wird gut angenommen.

1997 OBERBÜRGERMEISTER JOSEF KRINGS

Im Jahre 1997 wurde einer der bekanntesten und auch über die Parteigrenzen hinweg angesehensten Politiker von Duisburg, Josef Krings, mit dem Bürgerpreis ausgestattet. Auch nach seiner aktiven Zeit meldet er sich zu aktuellen Themen weiterhin zu Wort (zum Beispiel für den Erhalt der Mercatorhalle).

1995 KINDER- UND JUGENDCHOR

Der Kinder- und Jugendchor ist in Wanheimerort eine feste Größe. Er veranstaltet mehrere Konzerte im Jahr und ist auch regelmäßiger Teilnehmer am "Tag der Vereine" auf dem Michaelsplatz. Der musikalische Leiter ist Alfred Alte-Teigeler. Der Kinder- und Jugendchor hat seine Proberäume im alten Bunker an der Ecke Eschen-/Nikolaistrasse.

1998 BEZIRKSAMTSLEITER HANS-JOACHIM LINDNER

Ähnlich wie bei Josef Krings ist Hans-Joachim Lindner ein Urgestein im Stadtbezirk Innenstadt und hier sehr bekannt. Als alter Wanheimerorter hat er maßgeblich am Buch "Wanheimerort - Bilder, Berichte und Betrachtungen", welches zum 125-jährigen Jubiläum herausgegeben wurde, mitgearbeitet.

1996 VEREIN "HAUS DER NATURFREUNDE

Der Verein setzt sich speziell für die Erhaltung und Erforschung der heimischen Tier- und Pflanzenwelt ein. Im Vereinsheim an der Düsseldorfer Strasse kann jeder interessierte Bürger eine liebevoll zusammengetragene Ausstellung besichtigen. Der Leiter, Franz Elspösch, gibt gern weitere Auskünfte.

1999 FRIEDRICH KEMPER

Friedrich Kemper ist Inhaber des gleichnamigen Kupfer- und Drahtwerkes an der Düsseldorfer Strasse. Dieses Unternehmen ist eines der ältesten in Wanheimerort und hat trotz Turbulenzen durchgehalten. Auf dem vorderen Firmengrundstück wurde eine Jaguar-Vertretung angesiedelt.

2000 JOACHIM SIEBELS

Joachim Siebels war der "Sheriff von Wanheimerort". Er hat sich in seiner Dienstzeit in Wanheimerort zum Wohle des Stadtteils und seiner Bewohner eingesetzt. Vor allem hat er viel Augenmaß und Fingerspitzengefühl gezeigt – was beim Bürger sehr gut ankam – und ihm auch Respekt einbrachte.

2002 KARL-HEINZ OEHLHOF

Er ist ein Wanheimerorter Urgestein – unser Ehrevorsitzender Karl-Heinz Oehlhof. Vor seinem langjährigen Wirken als Bürgervereinsvorsitzender leitete er die Siedlergemeinschaft Tannenhof. Er war als Vorsitzender der ruhende Pol und erreichte hierdurch vieles, ohne sich in den Vordergrund zu drängen. Diese Eigenschaft findet man heute nur noch selten.

2001 KARLHEINZ SONDERMANN

Neben seinem Steinmetzbetrieb an der Düsseldorfer Strasse wirkt Karlheinz Sondermann auch als Vorsitzender der Kreishandwerkerschaft in Duisburg und im Bundesverband des Steinmetz-Handwerkes mit. Er ist über die Grenzen Duisburgs hinaus bekannt und setzt sich speziell für die mittelständischen Betriebe ein, da dort weithaus mehr Leute beschäftigt werden als in machen Großbetrieben.

2003 JUGENDHEIM ADLERSTRASSE

Das Jugendheim bot und bietet vielen Jugendlichen aus dem Stadtteil die Möglichkeit, einen Teil der Freizeit in den Räumlichkeiten des Jugendheims dort zu verbringen. Die Mitarbeiter sind mit ganzem Herzen dabei und offerieren den Jugendlichen vielfältige Aktivitäten und werden durch das grosse Interesse und die rege Teilnahme belohnt.

STRUWWELPETRA

FRISEUR

PETRA MERK



Fuchsstrasse 68
47055 Duisburg
Tel: 0203/ 77 92 81
www.struwwelpetra.de

Öffnungszeiten:
Di. - fr. 9:00-18:00 Uhr
Sa. 8:00-13:00Uhr
und nach Vereinbarung

Unterwegs mit dem Bürgerverein:

DIE FAHRT NACH RÜDESHEIM IM RÜCKBLICK



*Voller Erwartung:
Die Teilnehmer der Fahrt*

Die erste Station unserer Fahrt führte uns nach Assmannshausen, einem Vorort von Rüdesheim. Dort besuchten wir die Brennerei "ASBACH" und lauschten einem Vortrag über die Herstellung des berühmten Weinbrandes "Asbach uralt". Als Highlight durften wir den Weinbrand verkosten, was vielen Mitfahrern gefiel.



Aufmerksam lauscht man den Ausführungen des Redners!

Weiter ging die Fahrt nach Rüdesheim selbst. Dort besuchten wir die 144 Meter lange und weltberühmte "Drosselgasse". Nach alter Sitte, bei "Wein, Weib & Gesang" wurde hier so manches Gläschen geleert.

Auf der Rückfahrt am Rhein entlang konnte man sehen, wie sich der Sommer mit seiner Trockenheit auch auf den Wasserstand des Flusses ausgewirkt hat. Der sonst so wilde "Vater Rhein" zeigte viel seines eigentlich unsichtbaren Untergrundes.

Auch wenn der Tag noch so schön ist – einmal geht alles zu Ende. In unserem Fall waren wir um 20 Uhr wieder in den alten Gefilden Duisburgs. *Christl Schröer*



Hochfelder Eisenbahnbrücke mit Kultushafen

Nutzung der Eisenbahn erfolgen konnte, mußten die Hindernisse an Flüssen beseitigt werden. Es wurden zuerst die Trajektanlagen statt Brücken bevorzugt. Leider gibt es zum Bau der Trajektanlage zwischen Hochfeld und Rheinhausen kein genaues Datum – es wird auf 1865/66 geschätzt. Von den beiden Bahnhöfen wurden schräge Ebenen hinunter zum Rhein geführt; die Schienen gingen auf diesen bis hinunter ins Wasser. Vier Trajektschiffe dienten zur Bewältigung des Verkehrs, während ein fünftes in Reserve gehalten wurde. Jedes von den vier Ponten lief an einem Treibseil, das auf dem Schiff um zwei waagrecht liegende Ril-

lenräder geführt war; diese wurden von einer Dampfmaschine angetrieben. Personen- und Güterzüge wurden auf der einen Seite von ihren Lokomotiven auf das Trajekt geschoben und auf der anderen Seite von einer bereitstehenden Lokomotive abgeholt.

Zum gleichen Zeitpunkt war bereits die Rheinbücke geplant, die aber aus strategischen Gründen noch nicht realisiert werden durfte. Mit dem Bau der Brücke wurde 1872 begonnen und am 15. Januar 1874 erfolgte die Inbetriebnahme als eine der bemerkenswerten eisernen Bogenbrücken (vier Bogen mit je 100 m Spannweite).

Joachim Schneider

heimerorter Persönlichkeiten und beschlossen die Gründung eines Bauvereins, um die notwendigen Mittel zur Errichtung einer Notkirche zu beschaffen. Ein siebenköpfiger Ausschuß mit Pfarrer Schürmann an der Spitze führte die Gespräche mit St. Bonifaz in Hochfeld, die bisher die Katholiken in Wanheimerort betreut hatte.

Am 6. August 1900 beschloß der Kirchenvorstand St. Bonifaz den Bau der Kirche und nach der ministeriellen Genehmigung erfolgte am 2. März 1902 die Grundsteinlegung. Die Bauleitung übernahm der Kaplan Lülff, der

nach Fertigstellung der Kirche auch der 1. Pfarrer der neuen Gemeinde wurde. Am 18. Oktober 1903 wurde die Kirche vom Münsteraner Weibischof Graf von Galen eingeweiht. Den hinteren Teil der Kirche mit Turm gab es damals noch nicht, dieser wurde erst Ende der 20er Jahre angebaut. Die Gemeinde hatte 1930 ca. 13500 Mitglieder. Als einzige größere Kirche in Duisburg überstand die St. Michaels-Kirche den 2. Weltkrieg ohne größere Schäden.

Joachim Schneider

(Auszug aus der Festschrift "100 Jahre St. Michael")



... das ist die Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie



Wir sind die Gewerkschaft mit Herz

Worauf wir uns was einbilden?
Wir sind für unsere Kollegen da!

Ortsgruppe Duisburg IG BCE
Werthausenstr. 100, 47053 Duisburg
Telefon: 0203 608 43 9 / 0174 536 9742
ogduisburg@aol.com

Auch als Briefkopf des Wanheimerorter Bürgervereins bekannt:

DIE HOCHFELDER RHEINBRÜCKE UND DAS EISENBAHNTRAJEKT RHEINHAUSEN

Die Hochfelder Rheinbrücke ist allen Vereinsmitgliedern aus dem Briefkopf des Wanheimerorter Bürgervereins bekannt.

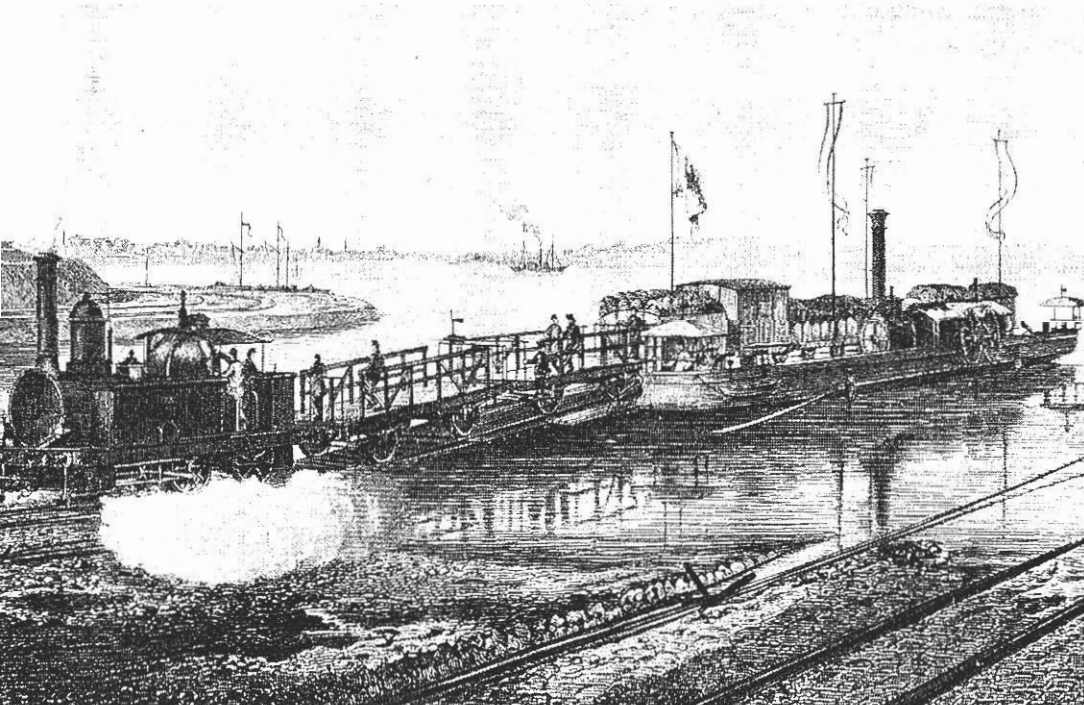
Nachdem im Jahre 1835 die erste deutsche Eisenbahn zwischen Nürnberg und Fürth ihren Betrieb aufnahm, wuchs das Schienennetz sehr rasant. Im Gegensatz zu Straßen und Wegen hatte die Eisenbahn mit verschiedenen

Schwierigkeiten zu kämpfen. Es mussten z. B. Täler und Berge überquert werden, die bauartbedingt großen Aufwand erforderten. Viele Bahnlagen endeten an großen Flüssen, da noch keine Brückenbauten vorhanden waren.

Dort mussten die Personen und Güter auf Fähren umsteigen, um auf der anderen Seite ihren Weg weiter fortsetzen zu können. Damit eine sinnvollere

Eisenbahntrajekt über den Rhein bei Rheinhausen.

Das Bild zeigt den Zustand vor dem Bau der Eisenbahnbrücke Hochfeld – Rheinhausen





Hochfelder Eisenbahnbrücke mit Kultushafen

Nutzung der Eisenbahn erfolgen konnte, mußten die Hindernisse an Flüssen beseitigt werden. Es wurden zuerst die Trajektanlagen statt Brücken bevorzugt. Leider gibt es zum Bau der Trajektanlage zwischen Hochfeld und Rheinhausen kein genaues Datum – es wird auf 1865/66 geschätzt. Von den beiden Bahnhöfen wurden schräge Ebenen hinunter zum Rhein geführt; die Schienen gingen auf diesen bis hinunter ins Wasser. Vier Trajektschiffe dienten zur Bewältigung des Verkehrs, während ein fünftes in Reserve gehalten wurde. Jedes von den vier Ponten lief an einem Treibseil, das auf dem Schiff um zwei waagrecht liegende Ril-

lenräder geführt war; diese wurden von einer Dampfmaschine angetrieben. Personen- und Güterzüge wurden auf der einen Seite von ihren Lokomotiven auf das Trajekt geschoben und auf der anderen Seite von einer bereitstehenden Lokomotive abgeholt.

Zum gleichen Zeitpunkt war bereits die Rheinbücke geplant, die aber aus strategischen Gründen noch nicht realisiert werden durfte. Mit dem Bau der Brücke wurde 1872 begonnen und am 15. Januar 1874 erfolgte die Inbetriebnahme als eine der bemerkenswerten eisernen Bogenbrücken (vier Bogen mit je 100 m Spannweite).

Joachim Schneider

FESTPROGRAMM

130 Jahre Wanheimerorter Bürgerverein e.V. 1874

Samstag 2. 10. 04

KGV Heimaterde, Sternstrasse

19.00

Eröffnungsrede

WERNER HALVERKAMPS

- ✓ Durch das Programm führen GABY & PETER
- ✓ Vorführung durch den »TUPPERMANN«
- ✓ Tanzgruppe LIBERTY

Änderungen vorbehalten

Sonntag 10. 10. 04

Pfarrsaal St. Michael

11.00

Festansprache

ALT-OB KRINGS - BÜRGERPREISTRÄGER

- ✓ Musik & Gesang
- ✓ Festakt
mit Ehrung der Jubilare
- ✓ Laudatio Heinz Pletziger
- ✓ Bürgerpreisvergabe

DER WANHEIMERORTER BÜRGERVEREIN VON 1874 e.V. ...

... ZAHLEN - DATEN - FAKTEN!

30. März 1874

Gründung des Hochfelder Bürgervereins

1. Vorsitzender: Schneidermeister Wilhelm Hoever (*Mitglieder im Förderverein: 74*)

3. April 1878

1. Vorsitzender: Josef Gies

2. April 1879

Namensänderung in: Hochfeld-Wanheimerorter Bürgerverein

bis 1902 Vorsitzender: Gastwirt Josef Bongarts

Vereinslokal Ecke Wanheimer-/Fischerstraße

1885

Wanheimerort wird eigener Stadtteil

7. Oktober 1902

Wanheimerorter Bürgerverein

1902 bis 1905

1. Vorsitzender: Buchhalter Felix Weber

1905

1. Vorsitzender: Lehrer August Spengler – 2. Vors.: Carl Nöcker –

1. Schriftführer: Rektor W. Müller – Beisitzer: Bäckermeister Johann Scholten

1914 bis 1925

keine Vereinstätigkeit (1. Weltkrieg)

21. Oktober 1925

Neugründung im Vereinslokal Hugo Kahlen

1. Vorsitzender: Polizeimajor i.R. Heinrich Gathmann –

Schriftführer: C. Dickens – Kassenwart G. Scholten

1926 bis 1936

1. Vorsitzender: Apotheker Heinrich Behrens

1936 bis 1948

2. Weltkrieg

1948 bis 1956

1. Vorsitzender: Adolf Bonn

Die Daten
von der Gründung
bis zum Jahr 1956
sind leider nur noch
unvollständig vorhanden!
Deshalb erscheinen
sie hier in der Form
wie sie rekonstruiert
werden konnten.
Der Vorstand

	<i>1. Vorsitzender</i>	<i>2. Vorsitzender</i>	<i>Geschäftsführer</i>	<i>Kassenführer</i>
<i>ab 14. Februar 1956</i>	Hildeberg Fettweis	Herbert Bürgers	Käthe Schubert	Karl Letzner
<i>ab 24. Februar 1961</i>	Hildeberg Fettweis	Franz Holzapfel	K. Harlinghaus	W. Kehnen
<i>ab 18. Mai 1965</i>	Hildeberg Fettweis	Hans Koß	K. Harlinghaus	W. Kehnen
<i>ab 28. April 1967</i>	Hildeberg Fettweis	Anton Fabian	K. Harlinghaus	W. Kehnen
<i>ab 29. Mai 1970</i>	Hildeberg Fettweis	K.-H. Hartges	K.-H. Hartges	Werner Traut
<i>ab 14. Mai 1972</i>	Hans Görtz	G. Müllerhötgen	K.-H. Arendt	Werner Traut
<i>ab 21. März 1974</i>	Hans Görtz	G. Müllerhötgen	K.-H. Arendt	Werner Traut
<i>ab 12. März 1976</i>	Hans Driesen	Klaus Kettner	G. Müllerhötgen	Werner Traut
<i>ab 30. März 1978</i>	Hans Driesen	Klaus Kettner	G. Müllerhötgen	Werner Traut
<i>ab 3. März 1980</i>	Hans Driesen	Karlheinz Oehlhof	K.-H. Weger	Werner Traut
<i>ab 15. März 1982</i>	Karlheinz Oehlhof	Kurt Schriedels	Hans Driesen	K.-H. Weger
<i>ab 15. März 1984</i>	Karlheinz Oehlhof	Kurt Schriedels	Jürgen Klatt	K.-H. Weger
<i>ab 8. Januar 1986</i>	Karlheinz Oehlhof	Kurt Schriedels	Jürgen Klatt	K.-H. Weger
<i>ab 5. März 1988</i>	Karlheinz Oehlhof	Kurt Schriedels	Jürgen Klatt	Erik Hilbig
<i>ab 22. März 1990</i>	Karlheinz Oehlhof	Kurt Schriedels	Jürgen Klatt	Erik Hilbig
<i>ab 17. März 1992</i>	Kurt Schriedels	Walter Frank	Jürgen Klatt	Friedhelm Rose
<i>ab 15. März 1994</i>	Kurt Schriedels	Walter Frank	Jürgen Klatt	Friedhelm Rose
<i>ab 12. März 1996</i>	Kurt Schriedels	Walter Frank	Bärbel Masuch	Friedhelm Rose
<i>ab 21. März 1998</i>	Kurt Schriedels	Werner Halverkamps	Stefanie Neumann	Friedhelm Rose
<i>ab 14. März 2000</i>	Kurt Schriedels	Werner Halverkamps	Stefanie Neumann	Friedhelm Rose
<i>ab 13. März 2002</i>	Werner Halverkamps	Christl Schroer	Günter Strobel	Friedhelm Rose
<i>ab 4. März 2004</i>	Werner Halverkamps	Tanja Ziebell	Helga Tönshoff	Friedhelm Rose

Ein Stück Zeitgeschichte:

ALTE SCHRIFTEN AUS DEN JAHREN DES III. REICHES

Wanheimerorter Chronik.

Von H. Niepoth, Konrektor i. R.

„Ich bin geboren, deutsch zu fühlen,
bin ganz auf deutsches Denken eingestellt,
erst kommt mein Volk,
dann all' die andern vielen,
erst meine Heimat, dann die Welt.“

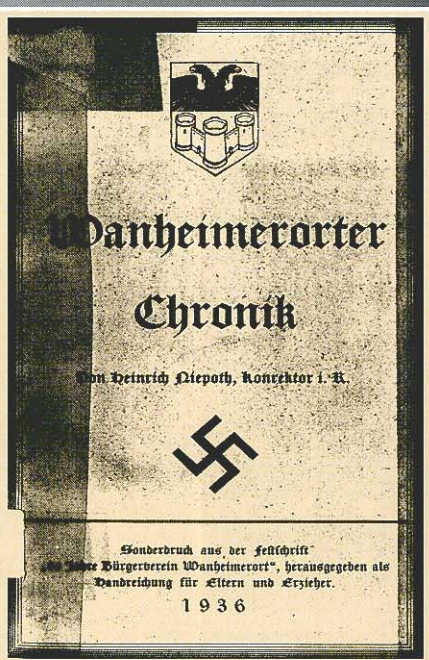
Stogislaw von Selchow.

Wanheimerort ist heute mit seinen 25 000 Einwohnern ein bedeutender Teil der Großstadt Duisburg, der von der Fortstraße (der alten Grenzstraße) im Süden bis zum Eisenbahnbaum Hochfeld-Epeltort im Norden, und vom Rheine im Westen bis zum Rastweg im Osten reicht. Vor 100 Jahren umfaßte die Klar Wanheimerort das Gebiet von der Fortstraße bis zur Landwehr in Hochfeld, die vom Rhein (Nieder- rheinische Seite) zur Grunewald-, früher Landwehrstraße, sich weiter zum Grunewald zog, und vom Rheine bis zur Dülferdorfer Chaussee. Sie war besaßen mit hohem Buschwald, einem „süßlich schönen“ Walde, wie ihn der Theologieprofessor Frommacker von der Duisburger Universität im Jahre 1834 nennt und von dem auch der Duisburger Dichter Anne in seinen „Spaziergängen“ schwärmt. Vor dem 30-jährigen Kriege reichte das Gebiet bis zur Wanheimer Grenze, dem Wanheimer Gräben, umfaßte also auch den Eiseltstump.

Das Stadtgebiet von Duisburg erstreckte sich seit den ältesten Zeiten von der Ruhr bis zur Ringer. Nach dem 30-jährigen Kriege ist der Eiseltstump plötzlich bergisch und der Wanheimer Ort mit, während Duisburg flach ist. Von dem „Wahnemer Ort oder Werder“ hat unter Stadtilf seinen Namen. Das war eine langgestreckte Kieselbank, die bei niedrigerem Wasser von Wahnem bis in die Gegend der Rheinbrücke reichte; sie wurde bei den Eisenbahn- und Hafenanlagen der Rheinischen Eisenbahn 1865-67 weggebaggert. Nach der Angabe auf einer Karte vom Wahnemer Ort aus dem Jahre 1868 ist er (auch der Eiseltstump mit ihm) von 1330 an mehrfach verpachtet, verpachtet und wieder eingestiftet worden, dann endgültig bergisch geblieben. Bei der Übernahme der Stadt Duisburg im Jahre 1897 hat aber die brandenburgische Regierung den Wanheimer Ort zurück genommen, während der Eiseltstump beim Herzogtum Berg verblieb.

HINWEIS:

SOLLTE SICH JEMAND FÜR DIE
VOLLSTÄNDIGEN DRUCKE INTERESSIEREN,
KANN ER DIESE BEIM VORSTAND
DES WANHEIMERORTER BÜRGERVEREINS
ALS KOPIE ERHALTEN!



Namen der Mitglieder des

Nr.	Name	Beruf	Wohnung
1	Waber, Selig	Leinwandm.	Youngstrasse 2.
2	Tovissalon, H.	Leinwandm.	Youngstrasse 17.
3	Kintorsing, W.	Leinwandm.	Youngstrasse 17.
4	Müller, Fr.	Leinwandm.	Youngstrasse 17.
5	Goldberg, August	Leinwandm.	St. 150.
6	Mickel, H.	Leinwandm.	St. 126.
7	Bellmann, Joh.	Leinwandm.	St. 97.
8	Bieber, Leopold	Leinwandm.	Youngstrasse 5.
9	Bergard, Johann	Leinwandm.	Youngstrasse 5.
10	Brockmann, Louis	Leinwandm.	Youngstrasse 65.
11	Müller, August	Leinwandm.	St. 57.
12	Waber, Hermann	Leinwandm.	St. 57.
13	Sauerberg, Jakob	Leinwandm.	St. 49.
14	Wagner, August	Leinwandm.	St. 19.
15	Reinisch, Paul	Leinwandm.	Youngstrasse 13.
16	Feldhoff, Hermann	Leinwandm.	St. 320.
17	Schmitt, Johann	Leinwandm.	St. 311.
18	Spolter, Johann	Leinwandm.	St. 297.
19	Erdmann, August	Leinwandm.	St. 291.
20	Schick, August	Leinwandm.	St. 271.

Vanheimerorter Bürgervereins.
Bestimmtes März 18.

Nr.	Name	Beruf	Wohnung
21	Faber, Hermann	Leinwandm.	Youngstrasse 8.
22	Meyer, August	Leinwandm.	St. 238.
23	Schwer, August	Leinwandm.	St. 249.
24	Schwarz, Johann	Leinwandm.	St. 289.
25	Töpfer, Emil	Leinwandm.	St.
26	Schick, August	Leinwandm.	St. 315.
27	Waber, Carl	Leinwandm.	St. 311.
28	Meyer, August	Leinwandm.	St. 297.
29	Schmitt, August	Leinwandm.	St. 257.
30	Waber, August	Leinwandm.	St. 312.
31	Brockmann, Louis	Leinwandm.	St. 324.
32	Brockmann, Louis	Leinwandm.	St. 263.
33	Schick, August	Leinwandm.	St. 152.
34	Waber, Carl	Leinwandm.	St. 152.
35	Schmitt, August	Leinwandm.	St. 297.
36	Schmitt, August	Leinwandm.	St. 257.
37	Waber, August	Leinwandm.	St. 312.
38	Brockmann, Louis	Leinwandm.	St. 324.
39	Schick, August	Leinwandm.	St. 263.
40	Waber, Carl	Leinwandm.	St. 152.
41	Schmitt, August	Leinwandm.	St. 297.
42	Schmitt, August	Leinwandm.	St. 257.
43	Waber, August	Leinwandm.	St. 312.
44	Brockmann, Louis	Leinwandm.	St. 324.
45	Schick, August	Leinwandm.	St. 263.
46	Schmitt, August	Leinwandm.	St. 152.
47	Waber, Carl	Leinwandm.	St. 152.
48	Schmitt, August	Leinwandm.	St. 297.
49	Schmitt, August	Leinwandm.	St. 257.
50	Waber, August	Leinwandm.	St. 312.
51	Brockmann, Louis	Leinwandm.	St. 324.
52	Schick, August	Leinwandm.	St. 263.
53	Schmitt, August	Leinwandm.	St. 152.
54	Waber, Carl	Leinwandm.	St. 152.
55	Schmitt, August	Leinwandm.	St. 297.

ALTE MITGLIEDSLISTEN

1	Waber, Selig	Leinwandm.	Youngstrasse 2.
2	Tovissalon, H.	Leinwandm.	Youngstrasse 17.
3	Kintorsing, W.	Leinwandm.	Youngstrasse 17.
4	Müller, Fr.	Leinwandm.	Youngstrasse 17.
5	Goldberg, August	Leinwandm.	St. 150.
6	Mickel, H.	Leinwandm.	St. 126.
7	Bellmann, Joh.	Leinwandm.	St. 97.
8	Bieber, Leopold	Leinwandm.	Youngstrasse 5.
9	Bergard, Johann	Leinwandm.	Youngstrasse 5.
10	Brockmann, Louis	Leinwandm.	Youngstrasse 65.
11	Müller, August	Leinwandm.	St. 57.
12	Waber, Hermann	Leinwandm.	St. 57.
13	Sauerberg, Jakob	Leinwandm.	St. 49.
14	Wagner, August	Leinwandm.	St. 19.
15	Reinisch, Paul	Leinwandm.	Youngstrasse 13.
16	Feldhoff, Hermann	Leinwandm.	St. 320.
17	Schmitt, Johann	Leinwandm.	St. 311.
18	Spolter, Johann	Leinwandm.	St. 297.
19	Erdmann, August	Leinwandm.	St. 291.
20	Schick, August	Leinwandm.	St. 271.
21	Waber, Carl	Leinwandm.	St. 238.
22	Schwer, August	Leinwandm.	St. 249.
23	Schwarz, Johann	Leinwandm.	St. 289.
24	Töpfer, Emil	Leinwandm.	St.
25	Schick, August	Leinwandm.	St. 315.
26	Waber, Carl	Leinwandm.	St. 311.
27	Meyer, August	Leinwandm.	St. 297.
28	Schmitt, August	Leinwandm.	St. 257.
29	Waber, August	Leinwandm.	St. 312.
30	Brockmann, Louis	Leinwandm.	St. 324.
31	Schick, August	Leinwandm.	St. 263.
32	Schmitt, August	Leinwandm.	St. 152.
33	Waber, Carl	Leinwandm.	St. 152.
34	Schmitt, August	Leinwandm.	St. 297.
35	Schmitt, August	Leinwandm.	St. 257.
36	Waber, August	Leinwandm.	St. 312.
37	Brockmann, Louis	Leinwandm.	St. 324.
38	Schick, August	Leinwandm.	St. 263.
39	Schmitt, August	Leinwandm.	St. 152.
40	Waber, Carl	Leinwandm.	St. 152.
41	Schmitt, August	Leinwandm.	St. 297.
42	Schmitt, August	Leinwandm.	St. 257.
43	Waber, August	Leinwandm.	St. 312.
44	Brockmann, Louis	Leinwandm.	St. 324.
45	Schick, August	Leinwandm.	St. 263.
46	Schmitt, August	Leinwandm.	St. 152.
47	Waber, Carl	Leinwandm.	St. 152.
48	Schmitt, August	Leinwandm.	St. 297.
49	Schmitt, August	Leinwandm.	St. 257.
50	Waber, August	Leinwandm.	St. 312.
51	Brockmann, Louis	Leinwandm.	St. 324.
52	Schick, August	Leinwandm.	St. 263.
53	Schmitt, August	Leinwandm.	St. 152.
54	Waber, Carl	Leinwandm.	St. 152.
55	Schmitt, August	Leinwandm.	St. 297.

21	Faber, Hermann	Leinwandm.	Youngstrasse 8.
22	Meyer, August	Leinwandm.	St. 238.
23	Schwer, August	Leinwandm.	St. 249.
24	Schwarz, Johann	Leinwandm.	St. 289.
25	Töpfer, Emil	Leinwandm.	St.
26	Schick, August	Leinwandm.	St. 315.
27	Waber, Carl	Leinwandm.	St. 311.
28	Meyer, August	Leinwandm.	St. 297.
29	Schmitt, August	Leinwandm.	St. 257.
30	Waber, August	Leinwandm.	St. 312.
31	Brockmann, Louis	Leinwandm.	St. 324.
32	Brockmann, Louis	Leinwandm.	St. 263.
33	Schick, August	Leinwandm.	St. 152.
34	Waber, Carl	Leinwandm.	St. 152.
35	Schmitt, August	Leinwandm.	St. 297.
36	Schmitt, August	Leinwandm.	St. 257.
37	Waber, August	Leinwandm.	St. 312.
38	Brockmann, Louis	Leinwandm.	St. 324.
39	Schick, August	Leinwandm.	St. 263.
40	Waber, Carl	Leinwandm.	St. 152.
41	Schmitt, August	Leinwandm.	St. 297.
42	Schmitt, August	Leinwandm.	St. 257.
43	Waber, August	Leinwandm.	St. 312.
44	Brockmann, Louis	Leinwandm.	St. 324.
45	Schick, August	Leinwandm.	St. 263.
46	Schmitt, August	Leinwandm.	St. 152.
47	Waber, Carl	Leinwandm.	St. 152.
48	Schmitt, August	Leinwandm.	St. 297.
49	Schmitt, August	Leinwandm.	St. 257.
50	Waber, August	Leinwandm.	St. 312.
51	Brockmann, Louis	Leinwandm.	St. 324.
52	Schick, August	Leinwandm.	St. 263.
53	Schmitt, August	Leinwandm.	St. 152.
54	Waber, Carl	Leinwandm.	St. 152.
55	Schmitt, August	Leinwandm.	St. 297.

DER VORSTAND ...



Obere Reihe von links nach rechts:

GÜNTER MÜLLERHÖLTGEN	Beisitzer
FRIEDEL PRÜßMANN	Beisitzer
WERNER KESSEN	Beisitzer
FRIEDEL WISSIG	Kassenprüfer
KARL-WILHELM OVERDICK	Beisitzer
REINER NOCKER	Beisitzer

Untere Reihe von links nach rechts:

KARLHEINZ OEHLHOF	Ehrenvorsitzender
CHRISTL SCHRÖER	Beisitzerin
ERIKA WISSIG	Kassenprüferin
DORIS HALVERKAMPS	Beisitzerin

... DES WANHEIMERORTER BÜRGERVEREINS



Obere Reihe von links nach rechts:

HEINZ BREILMANN	Beisitzer
TANJA ZIEBELL	2. Vorsitzende
FRIEDHELM ROSE	Schatzmeister
WERNER HALVERKAMPS	1. Vorsitzender
JOACHIM SCHNEIDER	Beisitzer

Untere Reihe von links nach rechts:

ILSE WILLUDA	Beisitzerin
HELGA TÖNSHOFF	Geschäftsführerin
WALTRAUD RULOFF	Beisitzerin

Siedlungstypen in Wanheimerort:**DIE DICKELSBACH-SIEDLUNG**

Wir haben in Wanheimerort verschiedene Siedlungstypen (u. a. die **"Dickelsbachsiedlung"**, **"Hitzbleck"**, **"Tannenhof"** und **"Bernhardsheim"**), die sich im Baustil sowie architektonisch stark unterscheiden. Nachfolgend stellen wir in Kurzform die Dickelsbachsiedlung vor!

Wie kam es zur Gründung dieser Siedlung?

Nach dem 1. Weltkrieg, der nachfolgenden Inflation und der Rheinlandbesetzung gab es in vielen anderen Städten des Ruhrgebiets auch in Duisburg eine große Wohnungsnot. Dies war zu diesem Zeitpunkt eines der

größten Probleme der Verwaltung und des Stadtrates. Im Etat von 1926 wurden speziell für den kommunalen Wohnungsbau drei Millionen Reichsmark bewilligt und man ging daran, eine besondere Form einer sogenannten Typenhaussiedlung zu planen. Die Planer sprachen sich für einen "langen, kubischen Bauriegel" aus. Alle Häuser sind baugleich und unterscheiden sich nur durch zwei- oder dreigeschossige Bauweise. Ein wichtiges Detail war, dass hinter jedem Haus auch ein Garten dazugehörte.

In der Dickelsbachsiedlung wurden in den Jahren 1926 bis 1929 383 Häuser in zwei- bzw. dreigeschossiger Ausführung gebaut, von denen heute noch

Die Siedlung in frühen Jahren



324 Häuser stehen. Die Häuser wurden speziell für kinderreiche Familien gebaut. Um ein Haus mit zwei Geschossen (Miete = 30 Reichsmark) zu bekommen, musste man mindestens vier, für ein Haus mit drei Geschossen (Miete = 36 Reichsmark) mindestens sechs Kinder haben.

Die zweigeschossigen Häuser findet man in der Siedlung zwischen Wacholder- und Bodelschwinghstraße, während durch die dreigeschossigen Häuser an der Düsseldorfer Straße und am Posadowskyplatz ein dreieckiger Platz im Westen der Siedlung entstand. Zur ursprünglichen Ausstattung der Siedlung gehörten vier Kinderspielplätze und ein Bolzplatz, acht Geschäfte und eine Bäckerei, soziale Räume und eine Wohnungsverwaltung mit Kassenraum.

Die Baukosten pro Haus betrugen 5514 bzw. 7250 Reichsmark inkl. Grundstückspreis. Für damalige Verhältnisse waren die Häuser topmodern und es wurde viel Wert darauf gelegt, dass die Kinder mehrere Spielplätze und den Bolzplatz hatten, um sich aus-

zutoben. In diesem Punkt waren die Planer von damals gegenüber heute weit vorausschauender.

Der Zusammenhalt der Bewohner innerhalb der Siedlung war von Beginn an sehr eng. Man half dem Anderen ohne irgendwelche Bedingungen daran zu knüpfen. Dies war vor allem in der Zeit vor dem 2. Weltkrieg und in der Zeit danach sehr ausgeprägt.

Die Siedlung hat sich seit dem Bau in den 20er Jahren nicht verändert und ist immer noch ein begehrtes Wohngebiet, da die Mieten immer noch im Verhältnis zu Neubaugebieten erschwinglich sind.

Im Jahre 1927 gab Hermann Grothe ein Buch mit dem Titel "Die Dikelsbachsiedlung zu Duisburg – Ernst und Scherz in Haussprüchen und kritischen Versen" und Illustrationen von Ernst Landwehr heraus.

Joachim Schneider

P.S.: Der Autor dieses Artikels hat einen großen Teil seiner Kindheit in der "Siedlung" verbracht, da beide Großeltern auf der Friedrich-Naumann-Straße gewohnt haben.

KAPITZA
Reisen

**OMNIBUSBETRIEB
REISEBÜRO**

Bergiusstraße 8
47119 Duisburg (Ruhrort)
Telefon 02 03 / 8 41 89
Telefax 02 03 / 8 91 93

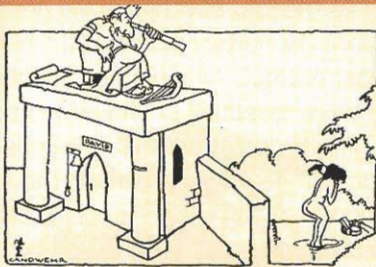


Grust und Scherz
in Hausprüchen und
kritischen Versen von
HERMANN GROTHE

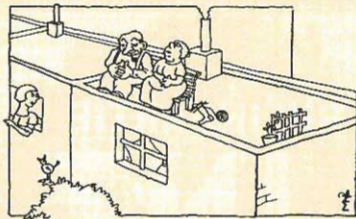
Duisburg.
Illustrationen von
ERNST LANDWEHR

Duisburg.
1927

Carl Lange Verlag Duisburg



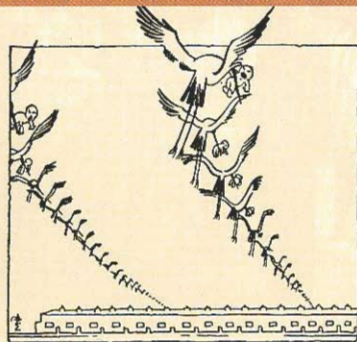
Bekannt ist die Geschichte so:
Im vorgerückten Alter
Da schrieb die Sprüche Salomo
Und David seine Psalter.
Doch in der Jugend Zeitvertreib
War nicht ganz rein die Sache,
Man spähte nach des Andern Weib
Von seinem flachen Dache.



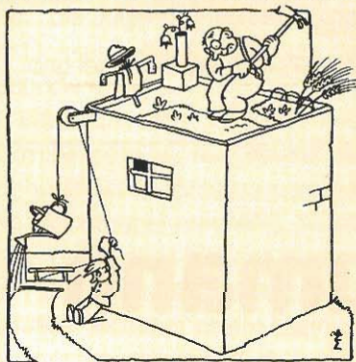
Wir machen alles das nicht nach, ob alt, ob in der Jugend,
Wir schaun vergnügt vom flachen Dach in Sittsamkeit und Tugend.

Entdeckt und vorgestellt:

DIE DICKELS- BACHSIEDLUNG...

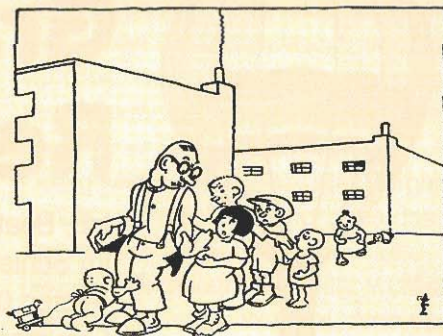


Hier lebt sich's gesünder, hier jubeln die Mäuler,
Hier kommen die Kinder auch immer geschwinder.



Die Königin Semiramis,
Die war besonders schlau,
Sie legte sich die Gärten an
Auf ihrer Schlösser Dau.
Ich bin zwar keine Königin,
Und doch mach ich das nach:
Dieweil der Garten mir zu klein,
Drum geh' ich auch auf's Dach! —

... IN KARIKATUREN UND REIMEN!



Ein Haus voller Kinder, den Beutel voll Geld,
Das gibt's heutzutage wohl kaum auf der Welt.



Unterwegs mit dem Wanheimerorter Bürgerverein:
Bei der Fahrt nach Linz wurden u. a. eine Glasbläserei, eine Wasserorgel und
das Rathaus mit Schreckenskammer besichtigt.



Graumann
Reisen 

Inh. Beate Graumann
Im Schlenk 60e · D-47055 Duisburg
Telefon 02 03/99 83 01 · Fax 02 03/73 09 00
Graumann-Duisburg@t-online.de

(...) In der Schusterstube hatte sich die Familie um Vater Bongerdts Lichtkugel versammelt. Der Meister streifte den Keilriemen ab, reckte sich und sagte: "Für heute wollen wir Feierabend machen." Der Ohm nahm den Kneifer von der Nase und legte den Averdunk beiseite. "Ich war ganz in Alt-Duisburg vertieft und hatte euch alle vergessen."

"Alt-Duisburg? Ohm, davon wolltest du mir ja erzählen."

"Ja, Junge, was ich dir erzählen wollte, das steht nicht im Averdunk. Das sollte aus dem Duisburg sein, in dem ich als Schuljunge herumliefe, so um 1840 herum. Mein Vater war damals eben von Wanheim weggezogen und hatte sich in Wanheimerort angesiedelt."

"Dort wohnten wohl noch nicht so viel Leute wie heute!"

Ohm Fritz lachte laut auf. "Alles, was heute Hochfeld und Wanheimerort heißt, waren kaum zwanzig Häuser. Von öfentlichen Wegen war hier herum keine Rede. Nur zwei kleine Bauern, von denen einer mein Vater war, hatten den Vorzug, an einem solchen zu wohnen; es war der Wanheimer Kirchweg, die heutige Wanheimer Straße. Alles freute sich, wenn einmal ein Duisburger die Straße vorbeizog und zu kurzer Rast vor unserem Hause sich niederließ. Man hörte dann doch einmal etwas Neues aus der Stadt. Der andere kleine Bauer an diesem Wege war der Wirt am Siechenhaus. Der war für uns Kinder ein gar gewaltiger Mann; schnitt er doch immer auf, er habe im Jahre 1806 den Kaiser Napoleon von Düsseldorf nach Wesel gefahren, und vor den Toren der Festung habe der Stadtkommandant dem Kaiser die Schlüssel überreicht."

Unsere Äcker reichten bis an den Hochwald, der aber stark ausgeholzt war. Heute ist die Duisburger Jugend mit ihren Spielen auf die öde Straße verwiesen. Hei, das war im Walde anders! Heute muß der Stadtjunge als Laufbursche den Eltern ein paar Groschen mitverdienen

helfen. Wir mußten schwerer arbeiten. Aber wir konnten es in der frischen Luft auch. Oft schon vor Tau und Tag zog der Vater mit uns aufs Feld.

Manches war damals anders in Hochfeld. Am Rhein befand sich an der Stelle, wo heute die Niederrheinische Hütte steht, ein Alfenherd. Durch Flechtwerk war die Strömung abgesperrt. Beim Fange tauchte der Fischer die Tütebell ein, warf einige Kügelchen aus Mehl und Kälberblut in das Wasser und wartete ruhig einige Minuten. Bei günstiger Witterung brachte jeder Zug 200 bis 300 Stück. Um die Mittagszeit kamen dann die Frauen und machten die kleinen Fische zum Räuchern fertig.

Zur Schule war der Weg ein bißchen weiter als der deinige. Den muß ich dir einmal beschreiben. Also wir gingen den Kirchweg entlang bis zum Breitenbaumstörchen, das kein eigentliches

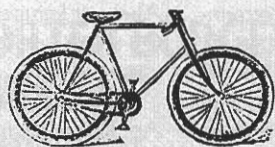
Tor mehr war. Als noch die wilden Pferde im Walde hausten, war hier ein Durchgang durch die Landwehr, gerade wir zum Rheine hin das Rheintörchen.

Am Siechenhaus sammelten sich die Hochfelder Blaukittel. Das war in der Schule der Spitzname für uns und für die Neudorfer Kolonistenjungen, den uns der blaue Leinenkittel eingetragen hatte. Was das jedesmal absetzte, Junge, das kannst du dir wohl denken. Am Siechenhaus teilte sich der Weg, die alte Düsseldorf Heergasse bog rechts herüber, zur neuen Düsseldorf Heerstraße, die Napoleon angelegt hat. Da, wo sich am Siechenhaus Heerstraße und Wanheimer Straße abzweigen, standen in der Mitte große Bäume. Traten wir aus ihrem Schatten heraus, so begrüßte uns schon das Duisburger Wahrzeichen, eine wohl mehr als 30 Fuß hohe Tanne, die im Musfeld stand."

"Hier hast du sie, Junge!" Der alte Schuster reichte Hein sein Päckchen Kastanien herüber. (...)

Wanheimerort
in den Geschichten
des »Alten Ohm«
von 1840

Anzeigen-
gestaltung
und Preise
von 1911



Fahrräder

erstklassig, direkt von der
Fabrik, an Private u. Händler
von Mk. 54.— an.

Zubehörteile

Mäntel von Mk. 2.80 an.

Reparaturen

auch an fremdem Fabrikat prompt und billigst.

Nähmaschinen

von Mk. 56.— an.

Katalog umsonst und portofrei.

Duisburger:
Fahrradfabrik „Schwalbe“

Akt.-Ges.

Fabrik in Duisburg-Wanheimerort:
Düsseldorfer Chaussee 61-63. Tel. Duisburg No. 660/661.

Verkaufsstelle in Duisburg:
Königstraße 93, am Haupt-Bahnhot. Telefon No. 665.



Gaststätte

Im Bürgerkrug

* Kegelbahn * gutbürgerliche Küche *

* Saal für 65 Personen * sonntags Tanz mit Live-Musik

Im Bürgerkrug

Inh. Nicole Bennert

Michaelstraße 2 · 47055 Duisburg

Telefon 02 03 / 77 04 86 · Telefax 02 03 / 77 04 36

*Mit Beratung für Ihre Festlichkeiten
kommen wir Ihnen gerne entgegen*

Nach eine Solotänzerin



Auszug aus der
»HAMBORNER VOLKSZEITUNG«
 vom April 1935 unter der Rubrik
»Das Neueste aus Wanheimerort«

Elisabeth Tischelshing

Operndirektor Rudolf Scheel hat für die dritte noch nie besetzte Position im Soloperpersonal der Tanzgruppe der Opernabteilung der Stadtischen Oper in Wanheimerort, Elisabeth Tischelshing, verpflichtet. Mit ihr wird die Duisburger Oper in der kommenden Saison über vier Damen im Solotanz verfügen. Neben Mascha Bidolt und Gabriele Loth, die aus Münster und Düsseldorf nach Duisburg gekommen sind, hat auch die Ballettmeisterin und ehemalige Solotänzerin Lola Bolka die Abt. d. Ballett in Soloaufgaben tätig zu sein.

Das Neueste aus Wanheimerort

Zur Zeit schweben in dem 25.000 Einwohner umf. Stadtbezirk Wanheimerort nicht nur eine Reihe baulicher Projekte, sondern die tatkräftige Arbeit des Bürgervereins läßt auch in anderen Richtungen neues Leben verspüren. Dafür spricht am besten der Wunsch nach Einrichtung einer Sparkassenzweigstelle. Nachdem der Vorstand der städtischen Sparkasse zuerst seine grundsätzliche Bereitwilligkeit bekanntgegeben hatte, nähert man sich nunmehr dem Projekt ernstlich. Man hat vom Wanheimerorter Bürgerverein Vorschläge für geeignete Räumlichkeiten verlangt und will eine Ortsbesichtigung vornehmen (...)

gesamte Opernpersonal wie auch die Tanzgruppe an einem noch zu bestimmenden Tag im Mai in einem der größten Säle Wanheimerorts die Volksgenossen erfreuen. Operndirektor Scheel wird voraussichtlich selbst zugegen sein. Gleichzeitig wird man mit dieser Veranstaltung eine Werbung für das Theater veranstalten. Träger dieser Veranstaltung ist der Wanheimerorter Bürgerverein.

Im Rahmen umfangreicher Arbeiten, die im Stadtteil Wanheimerort durchgeführt werden,

nimmt man an der Errichtung von Erziehungswerke während der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen vor. Eine Gesellsch. des Christenvereins durch Anbringung

(...) Zur Zeit schweben in dem 25.000 Einwohner umfassenden Stadtbezirk Wanheimerort nicht nur eine ganze Reihe baulicher Projekte, sondern die tatkräftige Arbeit des Bürgervereins läßt auch in anderen Richtungen neues Leben verspüren. Dafür spricht am besten der Wunsch nach Einrichtung einer Sparkassenzweigstelle. Nachdem der Vorstand der städtischen Sparkasse zuerst seine grundsätzliche Bereitwilligkeit bekanntgegeben hatte, nähert man sich nunmehr dem Projekt ernstlich. Man hat vom Wanheimerorter Bürgerverein Vorschläge für geeignete Räumlichkeiten verlangt und will eine Ortsbesichtigung vornehmen (...)

büchlich angenommen Straßenseite Promenaden zum schlössen. Inzwischen vorwärts: Radrohre gelegten Arbeiten bei etwas r. Kanal s. schäftigt. Neben a noch eine erit noch n schaft Wat haupt auf fakte", der faltet und nung ein

(...) In Kürze wird unser Duisburger Stadttheater, das in den letzten Monaten wirklich zu einem Volkstheater geworden ist, in die Vororte kommen. Das gesamte Opernpersonal wie auch die Tanzgruppe wird an einem noch zu bestimmenden Tag im Mai in einem der größten Säle Wanheimerorts die Volksgenossen erfreuen. Operndirektor Scheel wird voraussichtlich selbst zugegen sein. Gleichzeitig wird man mit dieser Veranstaltung eine Werbung für das Theater veranstalten. Träger dieser Veranstaltung ist der Wanheimerorter Bürgerverein (...)

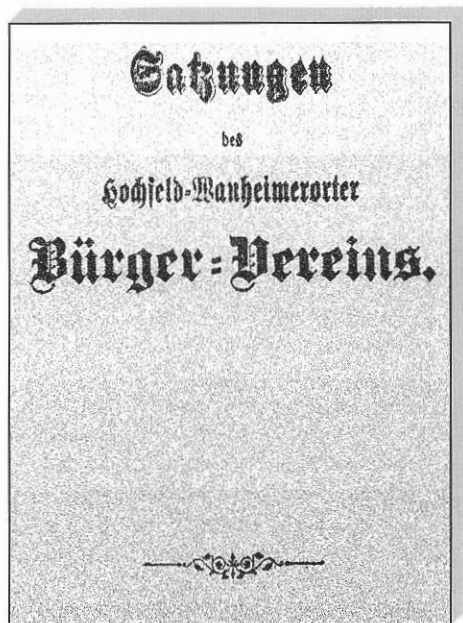
Die nächste Mitgliederversammlung für die Mitglieder der Gruppen A und B 18/24 findet am Montag, den 15. April 1935, statt. Zur Zuführung gelangt „Zeit und Zimmermann“, Komische Oper in 3 Aufzügen von Albert Lortzing. Eintrittskarten sind von Mittwoch, den 10. bis Freitag, den 12. April 1935, 18 Uhr, abzugeben.

Bauweise der Siedlungen stets mehr in die Breite verlagert werden. Ebenfalls ne vor, und im Bogen zu führen werden. Die neu erigen an noch von dem B. re groß e 10 Q. uadrat befindet er der

Das ist a. In den vorst. drücken interne strümm t. Bar. been, ist wie dränger

Der Fortschritt (abot) w. jaupl in ren Eb dem G mit ja

Wem: G; W; Barfü bis 35 bis 17 Wüder 10 W; Borne Seller; Döf; 3 W.; 18; 3; Panna; 20 W; Sie; W.; W.; 0,90; Schön



Originaltitel

Strenge Regeln:

**DIE SATZUNGEN
DES HOCHFELD-
WANHEIMERORTER
BÜRGER-VEREINS
VON 1890 -
STRENG, AKKURAT
& DETAILLIERT!**

§ 1

Der Hochfeld-Wanheimerorter Bürgerverein, gegründet im Monat März 1874, soll dem Gemeinwohl und den Interessen der Bürgerschaft Hochfelds und Wanheimerorts dienen.

§ 2

Alle Fragen religiöser oder politischer Natur sind von den Verhandlungen des Vereins ausgeschlossen.

§ 3

Als Mitglied kann jeder hier wohnende, unbescholtene Bürger aufgenommen werden. Derselbe hat sich vom Vorstande schriftlich anzumelden.

Der Vorstand legt das Aufnahmegesuch am Anfange der nächsten Monatsversammlung dem Vereine vor und letzterer beschließt am Schlusse der Versammlung mit einfacher Majorität über Auf- resp. Nichtaufnahme durch Kuglung.

Dem Bewerber wird das Ergebnis der Ballotage schriftlich mitgeteilt.

§ 4

Das Einschreibegeld beträgt M. 9,00 und kann monatlich mit M. 0.75 abbezahlt werden. Betrag wird nur erhoben, wenn sich das Bedürfnis dazu ergibt.

Ueber die Höhe desselben entscheidet die Generalversammlung. Jedoch muß dieser Punkt der Tagesordnung den Mitgliedern in der vorhergehenden Monatsversammlung bekannt gegeben werden.

§ 5

Bleibt ein Mitglied mit der Zahlung des Einschreibegeldes oder der beschlossenen Beiträge 3 Monate im Rückstande, so wird dasselbe gemahnt und erfolgt dann in der folgenden Sitzung keine Zahlung, so wird dasselbe in der Vereinsliste gestrichen.

§ 6

Dasjenige Mitglied, von welchem der Verein nach geschehener Aufnahme Kenntnis erhält, daß dasselbe nicht im Vollbesitze der bürgerlichen Ehrenrechte ist, wird nach geschehener

Beweisufnahme vom Verein ausgeschlossen.

§ 7

Mit dem freiwilligen oder unfreiwilligen Austritt aus dem Verein verliert das betr. Mitglied jeden Anspruch am Vereinsvermögen.

§ 8

Falls ein Mitglied nach vorheriger schriftlicher Abmeldung durch Verziehen resp. durch Versetzung seinen Wohnsitz außerhalb des Stadtkreises Duisburg nimmt, so kann dasselbe, wenn es innerhalb zwei Jahren zurückkehrt, ohne Weiteres wieder Mitglied des Vereins werden, nur muß die Anmeldung hierzu binnen 4 Wochen nach erfolgtem Zugange gesehen.

§ 9

An jedem ersten Mittwoch eines Monats versammeln sich die Mitglieder im Gesellschaftslocale zur Monatsversammlung, ebendasselbst auch zu Generalversammlungen, welche jederzeit vom Vorstände unter Angabe der Tagesordnung berufen werden können.

Außerdem ist der Vorstand verpflichtet, eine Generalversammlung einzuberufen, wenn 1/3 der Mitglieder eine solche beantragt.

Zu einer jeden Vereinsversammlung werden sämtliche Mitglieder durch Karte oder Boten eingeladen.

§ 10

Die Wahl des Gesellschaftslocales findet jährlich gleichzeitig mit der Vorstandswahl statt. Wird außer dieser Zeit Antrag auf Verlegung des Locals erhoben, so kann unter Begründung der Motive die Verlegung zu jeder Zeit durch eine dazu berufene Generalversammlung erfolgen. Die jedesmalige Localbestimmung zu Vorstandssitzungen bleibt dem Vorstände und zu Fachcommission-Sitzungen der Stimmenmehrheit dieser Commission überlassen.

§ 11

Der Vorsitzende regelt die Tagesordnung, welche vorher vom Vorstände durchberathen und genehmigt ist.

§ 12

Alle Abstimmungen erfolgen entweder durch

Stimmzettel oder Acclamation mit absoluter Majorität.

§ 13

Jedem Mitgliede, das gegen die parlamentarische Ordnung verstößt, kann durch den Vorsitzenden nach einem vergeblichen Rufe zur Ordnung das Wort entzogen werden.

§ 14

Die Wahl des Vorstandes erfolgt jährlich in der im Monat März stattfindenden Haupt-Vereinsversammlung auf die Dauer von 2 Jahren. Der Vorstand besteht aus 8 Mitgliedern und zwar:

1. dem Vorsitzenden,
2. dessen Stellvertreter,
3. dem Schriftführer,
4. dessen Stellvertreter,
5. dem Rentanten,
6. dem Archivar,
7. und 8. zwei Beisitzern.

Jedes Jahr scheiden vier Vorstandsmitglieder aus und zwar abwechselnd die geraden und ungeraden Nummern.

Der Vorsitzende wird bei Abwesenheit durch das ihm im Range zunächststehende Mitglied des Vorstandes vertreten.

§ 15

Der Vorstand besorgt die Geschäfte des Vereins, wacht über die Ordnung in den Versammlungen und ist für seine Handlungen der Generalversammlung verantwortlich. Für besondere Aufgaben ist der Vorstand berechtigt, die Wahl von Fachcommissionen aus der Mitte der Vereinsmitglieder zu beantragen und den Versammlungen derselben beizuwohnen.

§ 16

Der Vorsitzende hat alle Versammlungen des Vereins zu eröffnen, zu leiten und zu schließen, sowie alle abzusendenden Schriftstücke im Auftrag zu unterzeichnen.

Der Schriftführer hat über die Verhandlungen in allen Vereins- und Vorstandssitzungen ein Protokoll abzufassen. Dasselbe wird, wenn es in der nächsten Versammlung genehmigt ist, vom Vorsitzenden und Schriftführer unterzeichnet. Ferner hat derselbe alle sonstigen

schriftlichen Arbeiten, welche nicht einer Fachcommission übertragen sind, anzufertigen. Der Rendant hat sämtliche Einnahmen und Ausgaben übersichtlich zu buchen und die Vereinskasse zu verwalten. Derselbe legt jährlich Rechnung ab, welche von einer zu wählenden Rechnungs-Commission vorher geprüft wird. Der Befund der Revision wird im Kassenbuche vermerkt.

Der Archivar muß ein genaues Verzeichnis über die dem Verein angehörenden Utensilien führen, sorgt für Instandhaltung derselben und hat fernerhin die Registratur stets in fachgemäßer Weise zu ordnen und aufzuheben. Niemanden, als dazu Autorisirten, darf der Archivar weder Einsicht in die Registratur gestatten, noch Actenstücke aus derselben verabfolgen. Die Beisitzer haben den Vorstand bei allen vorkommenden Arbeiten zu unterstützen und namentlich die Vertretung verhandelter Mitglieder des Vorstandes zu übernehmen.

§ 17

Abänderungen der Statuten können nur mit zwei Drittel Majorität der Anwesenden und

die Auflösung des Vereins mit drei Viertel Majorität sämtlicher Mitglieder beschlossen werden. Sind im letzten Fall in der dazu berufenen Generalversammlung nicht drei Viertel sämtlicher Mitglieder anwesend, so muß auf Antrag von 1/10 sämtlicher Mitglieder innerhalb 14 Tagen eine neue Versammlung berufen werden, in welcher alsdann drei Viertel der Anwesenden die Auflösung des Vereins zu beschließen befugt sind.

§ 18

Tritt unter den Mitgliedern des Vereins ein Sterbefall ein, so sind die übrigen Mitglieder verpflichtet, der Beerdigung beizuwohnen. Dem Vorstand ist für diesen Fall gestattet, bis M. 10,00 zur Ausschmückung des Sarges zu verwenden.

§ 19

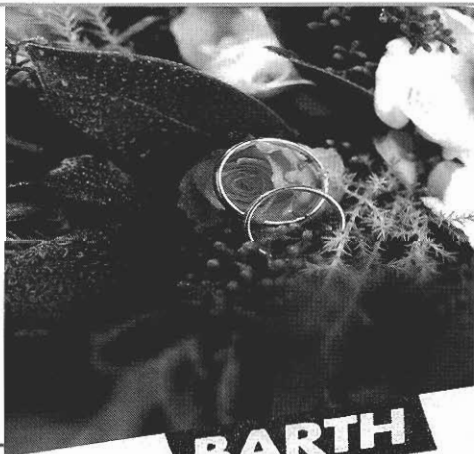
Im Falle der Auflösung des Vereins soll das Vereinsvermögen den hiesigen Armen zugewandt werden.

Duisburg, den 8 December 1890

**IHR
Hochzeitspezialist in
Duisburg.
Studio und
Außenaufnahmen
nach
Absprache**

Ihr Fotostudio in

WANHEIMERORT



BARTH
FOTOSTUDIOS
ATELIERS FÜR EXKLUSIVE PORTRAITS
Düsseldorfer Str. 468a, 47055 Duisburg
Tel. 0203/ 7386491

Historische
Wanheimerorter ...

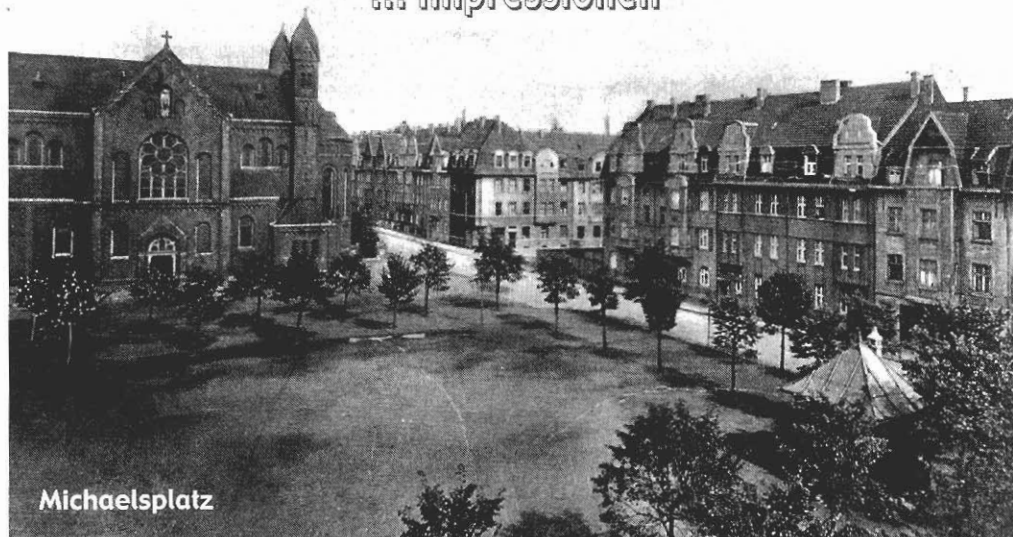


Evangelische Kirche Melancthonplatz



Schmiedestraße

... Impressionen



Michaelsplatz



Alte und neue Malertechniken

Wärmedämmverbundsystem

Treppenhausrenovierung

Fassadengestaltung

Raumgestaltung

Sperberstraße 13 · 47055 Duisburg
Telefon 02 03/77 98 46 · Fax 02 03/77 98 56
E-mail: Maler-Jansen@t-online.de